

Der Arbeiter- Fotograf

Mai 1927

Nr. 9 / Preis 30 Pf.





Seit 25 Jahren bestens bewährt:

PFEIL-PHOTO-PAPIERE

Pfeil-Photo-Handbuch beim Photohändler gratis



oder direkt ab Fabrik fotografischer Papiere L. Langebartels, Charlottenburg 1

AUS DEM INHALT DER NUMMER 9

Die Reichsausstellung der Arbeiterfotografen in Erfurt
 Bericht von der ersten Reichskonferenz der Arbeiterfotografen
 „Immer Fehlbelichtungen?!“
 Mißerfolge beim Verstärken
 Etwas vom Fixierbad
 Der 1. Mai und die Arbeiterfotografen
 Bilderkritik
 Neuigkeiten auf dem Fotomarkt für den Arbeiterfotografen
 Mitteilungen der Vereinigung der Arbeiterfotografen Deutschlands
 Ortsgruppenberichte
 Statuten
 Anzeigen

**Lombert-
Platten**
haben Weltruf!

Generalvertretung:
Max Kaesehagen, Berlin
Calvinstraße 11
Fernsprecher: Moabit 2430 / Postscheckkonto Berlin 43732
Zu beziehen durch die Foto-Handlungen
Bezugsquellen werden nachgewiesen

JOSEF
RODENSTOCK

Nachf. Optiker Wolff G. m. b. H.

Rosenthaler Straße 45 Neanderstraße 23
 Friedrichstraße 59-60 Leipziger Str. 101-102
 Joachimsthaler Str. 44 Grunewaldstraße 56

FOTO-RADIO-ABTEILUNG

Apparate und Bedarf

Entwickeln und Kopieren innerhalb 24 Stunden

Den richtigen Genuß Ihrer Foto-Aufnahmen

gibt Ihnen nur die **PROJEKTION**. Alle Apparate dazu, auch Kinoapparate
finden Sie bei

JOHANNES OSCHATZ Berlin SW 68, Markgrafenstr. 22
 Telefon: Dönhof 772 | 662 | 661

Verlangen Sie
bei Ihrem Händler

Uhu - Fotoartikel



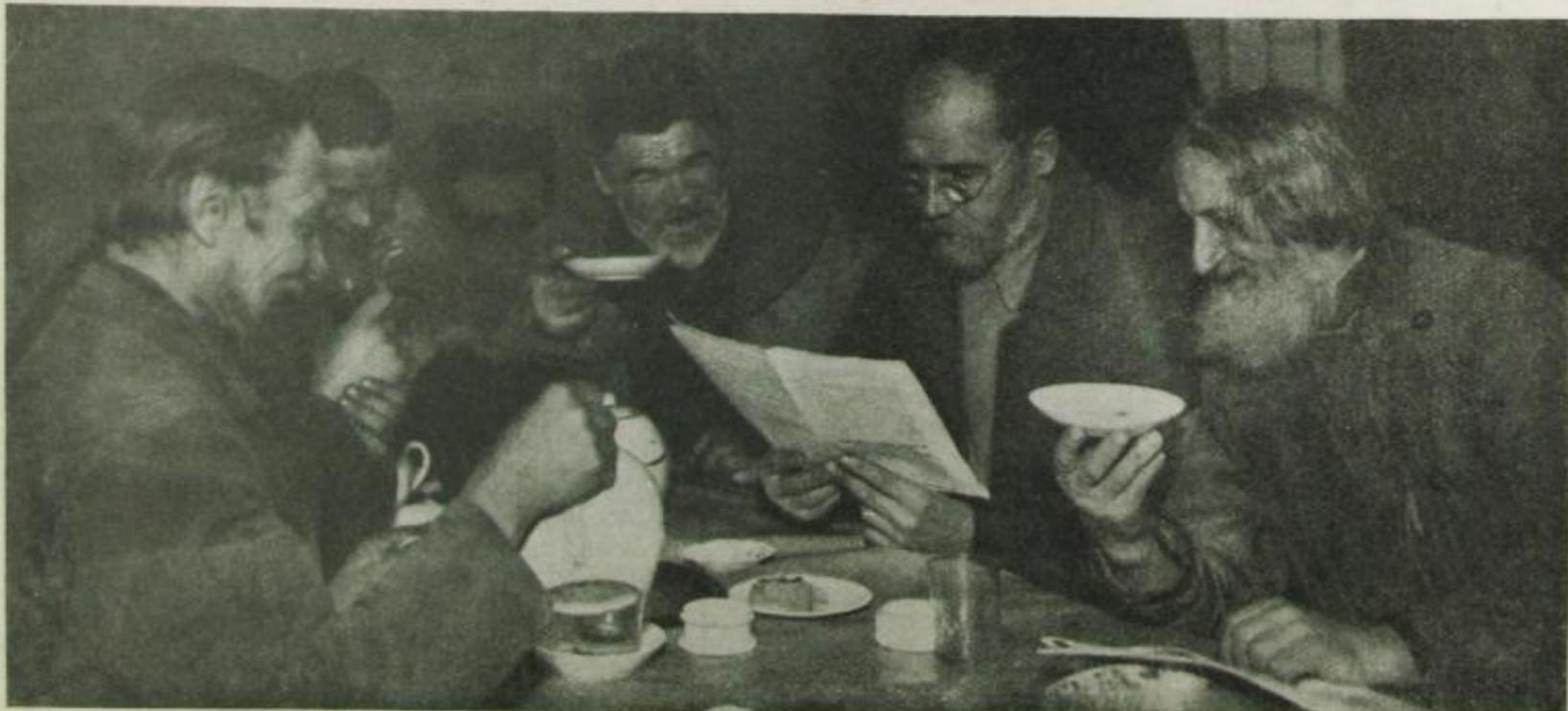
Der Arbeiter-Fotograf

Offizielles Organ der Vereinigung der Arbeiterfotografen Deutschlands

Die Reichsausstellung der Arbeiterfotografen in Erfurt

Noch nie hat eine Fotoausstellung ein solches Gepräge gehabt wie die erste Reichsausstellung der Arbeiterfotografen in Erfurt. Schon gleich beim Eintritt in den gut aufgebauten Ausstellungsraum fiel die große Natürlichkeit der Fotos der russischen Arbeiterfotografen ins Auge. Das Volk des angeblich niedrigsten Bildungsgrades ist in der Erfassung des richtigen Moments für die bildliche Wiedergabe einer Handlung geradezu vorbildlich. Mancher auf hoher Kulturstufe stehende Arbeiterfotograf konnte an diesen vorzüglichen Bildern lernen. Das, was dem deutschen Arbeiterfotografen erst mühevoll beigebracht werden muß,

ist dem russischen Arbeitsbruder Selbstverständlichkeit. Die natürliche Wiedergabe des proletarischen Lebens liegt in seinem ganzen Wesen. Auch auf diesem Gebiete zeigt der erste Arbeiterstaat der Welt, daß erst durch die politische und wirtschaftliche Befreiung des Proletariats sich auch die Kultur eines solchen Volkes voll entfalten kann. Neben einer ganzen Reihe von Bildern aus vielen Teilen Europas, wie der Schweiz, Paris, Tschechoslowakei, dem Balkan und dem Lande Mussolinis, welche zum Teil die landschaftlichen Schönheiten, aber auch das proletarische Leben zum Ausdruck brachten, waren von einer großen Anzahl deutscher Orts-



Aus der Reichsausstellung in Erfurt: Russische Bauern lesen die Antwort Litwinows auf die Note Chamberlains

J. M., Moskau

gruppen Beiträge zur Ausstellung geliefert. Am besten hatten die Ortsgruppen Hamburg, Leipzig und Dresden die proletarische Bestimmung der Vereinigung erfaßt. Die von diesen Ortsgruppen gelieferten Bilder zeichneten sich durch die künstlerische Ausführung der Bilder aus. Die Stuttgarter und Schwenninger „Naturfreunde“ waren mit einer stattlichen Anzahl Aufnahmen vertreten. Die Zusammenarbeit mit den Arbeiterfotografen hatte hier Vorbildliches geschaffen. Auch die anderen beteiligten Ortsgruppen zeigten durch ihre Arbeiten, daß sie auf dem richtigen Wege sind, die Fotografie in den Dienst des revolutionären Proletariats zu stellen.

Besonders hervorgehoben werden müssen die Gruppen des Wohnungselends, der Arbeitsstätten und des proletarischen Sportes. Auf diese Abteilungen hatte die Ausstellungsleitung das Schwergewicht gelegt, so daß sie der ganzen Ausstellung das Gepräge gaben. Nicht unerwähnt bleiben darf eine Anzahl Lehrbilder, die durch ihre Anschaulichkeit und deutliche Kenn-

zeichnung des fotografischen Wesens manchem Lehrreiches boten.

Daß aber auch Arbeiter in hohem Maße Sinn und Verständnis für Kunst haben, zeigen die besonders gut gearbeiteten Kunstdrucke in Bromöl und anderen Ausführungen.

Die Ausstellung war mit mehr als 1000 Bildern beschickt worden, die leider infolge Raum Mangels nicht alle zum Aushang gelangen konnten. Mit einer so großen Anzahl hatte die Ausstellungsleitung nicht gerechnet, zumal die Vereinigung selbst noch nicht ein Jahr existiert. Wie groß das Interesse der Erfurter Bevölkerung an dieser ersten proletarischen Fotoausstellung war, beweist die hohe Zahl der Besucher, die mehr als 2000 beträgt.

Der erste Reichskongreß hat diesem Erfolge denn auch Rechnung getragen und beschlossen, daß in den verschiedenen Bezirken derartige Ausstellungen alljährlich stattfinden sollen. So wird auch dieser Zweig der Technik, der mit der Kunst und dem Sport eng verbunden ist, in den Dienst des proletarischen Klassenkampfes eingereiht.

-ruko-



Teilansicht der Reichsausstellung in Erfurt

Hugo Schultz
Müllerstraße 166 a

ist und bleibt anerkannt
die **beste Bezugsquelle** für alle
Fotoapparate und Bedarfsartikel

Aeltestes und größtes
Fotohaus des Weddings
am U.-Bahnhof Wedding

Fotoarbeiten
innerhalb 12 Stunden
Gratis-Unterricht



Teilansicht der Reichsausstellung in Erfurt

Bericht von der ersten Reichskonferenz der Vereinigung der Arbeiterfotografen Deutschlands am 17. April 1927 im Erfurter „Volkshaus“

Zu der Ostern nach Erfurt einberufenen ersten Reichskonferenz der VdAFD, waren von 25 deutschen Ortsgruppen 18 Delegierte, sowie 9 deutsche und 5 ausländische Gäste, ferner Vertreter der sozialdemokratischen und kommunistischen Parteipresse erschienen.

Ostersonntag vormittag 11 Uhr wurde die Konferenz durch ein Mitglied des provisorischen Reichsausschusses eröffnet. In das Präsidium der Reichskonferenz wurden die Delegierten Koch - Hamburg, Biermann - Berlin, Knauthe-Halle von den versammelten Delegierten gewählt.

Sodann erhielt zur Begrüßungsansprache das Wort der Kollege Ludwig, der im Namen der gastgebenden Ortsgruppe Erfurt der VdAFD. und sogleich als Vorsitzender des Arbeitersport- und Kulturkartells die Konferenz begrüßte.

Ein russischer Vertreter überbrachte die Grüße verschiedener Arbeiterfoto- und Arbeiterkorrespondenten-Vereinigungen der Sowjetunion. Seine Ausführungen endeten in dem Wunsche der russischen Arbeiterfoto-

graf, in einen regen Bilderaustausch mit den deutschen Arbeiterfotografen zu treten. Aus diesem Grunde begrüßen die russischen Mitglieder die schnelle Aufwärtsentwicklung der VdAFD. und wünschen ihr zu ihrem 1. Reichskongreß vollen Erfolg.

Nach diesem ergreift eine englische Genossin in ihrer Heimatsprache das Wort und weist auf die ungeheure Bedeutung der Arbeiterfotografen hin. Wenn heute in England auch noch keine geschlossene Arbeiterfotografen-Organisation bestehe, so gibt sie doch der Hoffnung Ausdruck, daß durch die heutige Tagung auch das Signal nach England gehen und dort eine gleiche Organisation bald erstehen werde.

Ein belgischer Vertreter überbringt die Grüße der belgischen und französischen Arbeiterfotografen und verspricht gleichfalls, nach seiner Rückkehr in die Heimat für den Aufbau der Arbeiterfotografen-Organisation, wie in Deutschland, die regste Propoganda zu machen. Der nächste Redner, ein Delegierter der tschechischen Sektion der VdAF., überbringt die Grüße der Arbeiterfotografen der Tschechoslowakei. Er hofft, daß durch

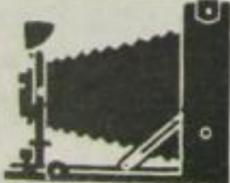
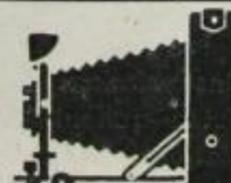


Foto Leisegang / Potsdamer Str. 138 / Berlin

Kameras von 10, 15, 20, 25, 30 Mark usw.

Weitere Geschäfte: Tauentzienstr. 12, Friedrichstr. 175, Schloßplatz 4



engste Zusammenarbeit mit den deutschen Arbeiterfotografen es in kurzer Zeit gelingen werde, außer der bestehenden Ortsgruppe in Böhm.-Leipa weitere Ortsgruppen in der Tschechoslowakei zu gründen.

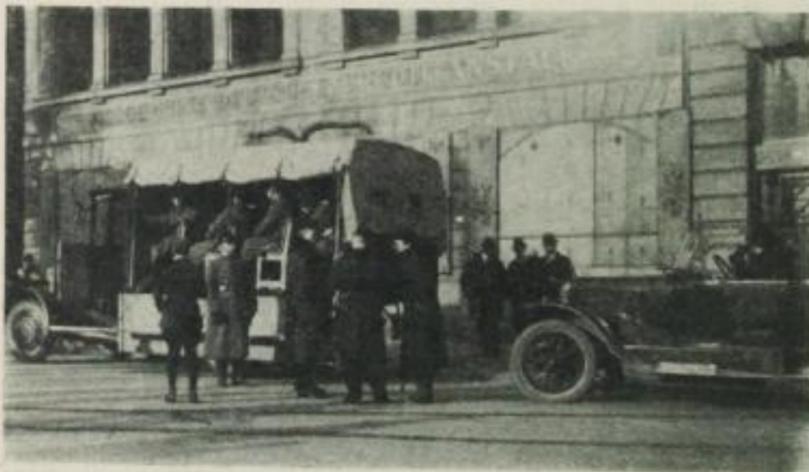
Als letzter Redner ergreift zur Begrüßungsansprache ein Vertreter der Kommunistischen Partei Deutschlands das Wort und spricht sein Bedauern aus, daß nicht auch die Sozialdemokratische Partei, die zu dieser Tagung ebenfalls eingeladen ist, einen offiziellen Vertreter entsandt habe. Er betont, daß gerade die Fototechnik heute in der gesamten Presse eine ungeheuer wichtige Rolle spielt, und hofft daß die Vereinigung der gesamten Arbeiterpresse in ihrem Kampfe gegen die Bourgeoisie ihr Fotomaterial zur Verfügung stellt.

Sodann verliest der Vorsitzende des Präsidiums, Koch-Hamburg, die eingegangenen Schreiben zahlreicher russischer Arbeiterfotografenvereinigungen, sowie der nicht erschienenen Ortsgruppen, die infolge finanzieller Schwäche einen Delegierten noch nicht entsenden konnten. Es wird eine Pressekommission zur Beantwortung dieser Schreiben gewählt.

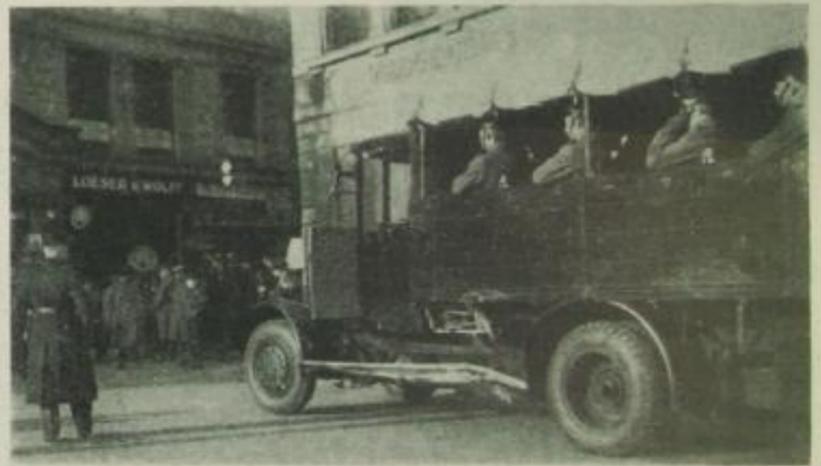
Gründungen sind teils politischer, teils technischer Natur. Die schnelle Vervollkommnung und die ungeheure Bedeutung, die die Fotografie während und nach dem Kriege erreichte, zwang auch die mit einer Kamera bewaffneten Arbeiter, diese technische Errungenschaft in den Dienst des Klassenkampfes zu stellen. Die Arbeiterfotografen müssen aber einsehen, daß sie niemals eine solche Massenorganisation der Arbeiterschaft werden können, wie etwa die großen Sportorganisationen oder Gewerkschaften.

Aufgabe der Arbeiterfotografen muß es jetzt sein, durch eine aktuelle Bildberichterstattung die Werbekraft der illustrierten Arbeiterpresse zu erhöhen. An welche Arbeiter-Zeitungen diese Bilder geliefert werden, ist gleichgültig, vorerst ist es unsere Aufgabe, eine Bresche zu schlagen, damit der Einfluß der bürgerlichen Presse gebrochen wird. Nach der Gründung der ersten Ortsgruppen schrien die Unternehmer nach dem Staatsanwalt. Sie wollten mit dem Vorwurf, als ob wir durch unseren Bilderdienst Handelsspionage für Sowjet-Rußland treiben, nur ihre Angst verbergen und es durch ein

Aus der Reichsausstellung in Erfurt: Was den Arbeiterfotografen interessiert



Ein Spitzel berichtet der Polizei über eine Arbeiterdemonstration



Übereiter schadet nur, durch zu schnellen Bereitschaftsdienst demoliertes Polizei-Auto

Der vorgelegten Tagungsordnung wird noch als Punkt 4 Geschäfts- und Kassenbericht des prov. Reichsausschusses eingefügt und diese alsdann einstimmig genehmigt. Zwecks schnellerer Erledigung der zahlreich eingegangenen Anträge und der Statuten werden eine technische und eine Statutenkommission gewählt.

Zum 1. Punkt „Der Stand der Arbeiterfotografen-Bewegung national und international“ führt der Referent **Willi Münzenberg** aus:

„Die Arbeiterfotografen-Bewegung ist wohl der jüngste Zweig in der modernen Arbeiterbewegung überhaupt. Den Namen Vereinigung der Arbeiterfotografen haben die Freunde im Reich wohl gewählt, um damit zum Ausdruck zu bringen, daß sie mit ihrem technischen Können und künstlerischen Schaffen etwas für die Arbeiterklasse leisten wollen. Außer den gesellschaftsbedingten Organisationsformen der Arbeiterklasse haben sich nach dem Kriege eine Reihe neuer Organisationen gebildet. Diese

generelles Verbot von Aufnahmen in den Betrieben erreichen, daß die Mißstände sozialer Natur usw. in ihren Betrieben nicht an den Tag kommen.

Wir müssen noch einmal ausdrücklich betonen, daß unsere gesamte Arbeit frei von jeder Parteipolitik sein muß. Jeder, der zu uns kommt, ist uns willkommen. In seinen weiteren Ausführungen gibt der Referent eine Uebersicht über die Entstehung der Vereinigung der Arbeiterfotografen in Deutschland und im Auslande. Zur internationalen Konferenz der Arbeiterfotografen, welche anlässlich des 10. Jahrestages der USSR. in Moskau stattfindet, empfiehlt er die Entsendung von drei Delegierten.

Es wird dann beschlossen, in die Diskussion erst nach dem dritten Referat einzutreten.

Zum 2. Punkt: „Die Aufgaben der Vereinigung der Arbeiterfotografen in der Arbeiterbewegung“ wird vom Referenten Gen. **Globig, Leipzig**, ausgeführt, daß es die Aufgabe unserer Organisation ist, unsere Arbeit im sozialistischen Sinne auszuwerten. Wir haben uns plan-



Proletarische Wohnungen

Bromöldruck

P. T., Hamburg

mäßig in den Dienst der klassenbewußten Arbeiterbewegung zu stellen und uns mehr als einen technischen Apparat der gesamten Arbeiterbewegung zu betrachten. Alles bildliche und schriftliche Material ist politisch. Aus diesem Grunde müssen wir unsere Kräfte zusammennehmen, um durch einen regelmäßigen Bilderdienst der Arbeiterklasse bei ihrer Aufklärungs- und Propaganda-Arbeit unter der Bevölkerung zu helfen.

Unsere Arbeiten müssen in der illustrierten Presse ihre Verwendung finden. Der Redner weist auf das weit ausgedehnte Arbeitsfeld in der Arbeitersportbewegung hin und ist der Meinung, daß wir uns nur an die Arbeiter-Sportorganisationen und Naturfreunde-Bewegung angliedern können. Bei besonders krassen Mißständen, wie Aufnahmen von Wohnungselend, empfiehlt sich eine geeignete Gegenüberstellung, um die Wirkung dadurch noch zu erhöhen. Bei Demonstrationen sind Massenaufnahmen nicht immer das Interessanteste, er empfiehlt Aufnahmen von besonderen Einzelheiten, wie Polizeibrutalitäten, Spitzelprovokationen usw.

Unsere Genossen dürfen nicht sofort den Mut verlieren, wenn ihre Aufnahmen nicht immer von der Presse verwandt werden. Dies hat bestimmte Ursachen, die Zeitungen können aber auf jene zufällige fotografische Mitarbeit nicht verzichten. Durch Anlegung eines genauen Archivs wird es möglich sein, manche solcher Aufnahmen einmal später zu verwenden oder sie in eine Lichtbildserie einzureihen. Hierzu ist eine planmäßige Zusammenstellung notwendig und eine zentrale Lichtbildstelle unserer Organisation für das gesamte Reich ist unbedingt erforderlich.

Als nächster Redner erhält der Genosse Schwarz, Essen, zum 3. Punkt „Arbeiterkorrespondenten und Arbeiterfotografen“ das Wort. Arbeiterkorrespondenzen sind die Berichte der Arbeiter aus den Betrieben, die das Leben in denselben widerspiegeln sollen. Der Arbeiterkorrespondent soll das Ohr der Arbeiterpresse im Betriebe sein. Er soll genau hören, was im Betriebe vorgeht, damit die Redaktion der Wahrheit entsprechend berichten kann. Der Ar-



Erwerbslose

W. P., Erfurt

Aus der Reichsausstellung in Erfurt

FOTO-JANSEN

Spezialhaus für Foto Bedarf
Berlin-Schöneberg, Hauptstraße 23

Gegen Vorzeigung dieses Inserates gewähren wir auf **Foja-Artikel** 5% Rabatt

beiterfotograf muß das Auge der Arbeiterpresse werden. Er muß das mit dem Objektiv festhalten, was dem Arbeiterkorrespondenten mit seinen einfachen nüchternen Worten nicht restlos geglaubt wird. Arbeiterkorrespondenten und -fotografen müssen dazu eng Hand in Hand arbeiten, und dies muß schnell geschehen, damit die Bilder nicht an ihrem aktuellen Wert verlieren.

Nach der Mittagspause stehen die drei Referate zur Diskussion, während derselben die einzelnen Gruppen-delegierten zugleich Bericht über ihre Gruppe erstatten.

Genosse Möhl, Berlin, erstattet dann den Geschäfts- und Kassenbericht der prov. Reichsleitung. Bei der Gründung der Vereinigung zeigten sich Schwierigkeiten. Ein Teil der Genossen war der Meinung, daß sich eine größere Organisation nicht bilden könne, da ein Teil der fotografierenden Arbeiter sich schon in den Fotosektionen der Naturfreunde befindet.

Zum nächsten Referat „Das Arbeitsprogramm im kommenden Jahre“ spricht Koch, Hamburg. Das Grundlegende unserer Aufgaben ist in drei Referaten schon gesagt worden. Was müssen wir jetzt alles tun, um die bestehenden Gruppen und unsere Ge-

samtorganisation weiter auszubauen? Die erste Vorbedingung ist eine gute technische Heranbildung unserer Mitglieder. Die technischen Lehrkräfte der Gruppen müssen diese Arbeit nach einem bestimmten Leitfaden durchführen. Die zweite Aufgabe der Gruppe ist die Verbesserung des Wissens und die künstlerische Vervollkommnung der Mitglieder. Die dritte Aufgabe für uns muß eine großzügige Volksaufklärung durch eine ausgedehnte Bildberichterstattung sein. Unser technisches Können muß der gesamten Arbeiterklasse nutzbar gemacht werden. Ein weiteres Arbeitsgebiet eröffnet sich vor uns durch die interessantere Aus-

gestaltung der Versammlungen der Arbeiterorganisationen. Durch die Zusammenstellung geeigneter Lichtbildserien, die in einer Zentralstelle des Reichsausschusses zusammengefaßt werden, können diese den einzelnen Organisationen zur Verfügung gestellt werden. Ein Bild gilt mehr als ein gesprochenes Wort und hat auch eine nachhaltigere Wirkung. In diesen Serien müssen wir den Arbeitern zeigen, wie mangelhaft die Schutzvorrichtungen in den Betrieben sind, wie sie ausgebeutet werden, hygienische Mißstände aus den Betrieben und Bilder über das vorhandene Wohnungselend bringen und den bürgerlichen gegenüberstellen. Ferner empfiehlt es sich, zu jeder Reichskonferenz eine fotografische Ausstellung als Propagandamittel für die

Organisation zu veranstalten.

Die Reichsleitung der Arbeitersportler hat die Veröffentlichung von Bildern aus der

Arbeiter-Sportbewegung, z. B. in der Serie der Zigarettenfirmen, bisher abgelehnt. Dies ist ein falscher Standpunkt.

Wir müssen der Bevölkerung den bürgerlichen Sportbildern solche aus dem Arbeitersport gegenüberstellen. Für die technische Ausbildung unserer Mitglieder ist die Anlegung von Wandermappen von großer Wichtigkeit, dieselben müssen

auch im „Arbeiterfotograf“ besprochen werden. Durch das Fehlen eines geeigneten großzügigen Apparates von Mitarbeitern hat unsere Zeitung bisher verschiedene Mängel gezeigt. Aufgabe der Gruppen und der neuen Reichsleitung muß es sein, diese durch eine rege Mitarbeit abzustellen. Bis jetzt steht die Ortsgruppe Hamburg in ihrer technischen und proletarischen Erziehungsarbeit ihrer Mitglieder an führender Stelle. Aufgabe der Delegierten ist es jetzt, in allen Gruppen für einen weiteren Ausbau derselben zu wirken und neue Gruppen in ihren Bezirken ins Leben zu rufen.



Beim Damespiel

Aus der Reichsausstellung in Erfurt

A. Sch., Moskau

Foto-Haus
Max Albrecht

Klappkamera 9,12 E. R. Aplanat 7,7 = Vario	RMk. 16,50
Klappkamera dito Lederbalgen	RMk. 18,50
Klappkamera Dopp.-A. 1 : 4,5 = Verschuß 1 — 1300 Sek.	RMk. 75,—
Klappkamera Dopp.-A. 1 : 6,3 = Vario	RMk. 48,—
Messingstative: 3 l. = RMk. 5,—, 4 l. = RMk. 6,—, 5 l. = RMk. 7,50	
Malpho-Papiere 9,12 = 10 Blatt = RMk. —,30, Postkarten = RMk. —,35	
Malpho-Platten 9,12	RMk. 1,50 — 2,25

Berlin SO 36
Kottbuser Straße 3.

Liste C gratis



Pestwohnungen

Aus der Reichsausstellung in Erfurt

G. R., Hamburg

Arbeiter - Sportler !

Werdet Mitglied der

Vereinigung
der Arbeiterfotografen
Deutschlands

Ortsgruppen u. Vertrauens-
leute im ganzen Deutschen
Reiche und Auslande
Technische Ausbildung der
Arbeiterfotografen

Reichssekretariat: Rud. Koch,
Berlin W 8, Wilhelmstr. 48 IV.

Alsdann werden die Anträge und das Statut beraten. Die eingesetzten Kommissionen erstatten Bericht über ihre Arbeiten. Die von ihnen gemachten Vorschläge und der neue Satzungsentwurf werden einstimmig angenommen.

Die Wahl der neuen Reichsleitung und des erweiterten Reichsvorstandes erfolgt ebenfalls einstimmig.

Nachdem noch einige verschiedene kleinere Angelegenheiten beraten und Beschlüsse hierzu gefaßt wurden, wird die Tagung vom Vorsitzenden des Präsidiums mit dem Wunsche geschlossen, daß unsere Vereinigung im kommenden Jahre sich so erweitern möge, daß am 2. Reichskongreß eine wesentlich größere Zahl Delegierter sich beteiligt, die mithelfen, die revolutionäre Arbeiterbewegung vorwärtszubringen, zum endgültigen Siege des Proletariats.

Das nächste Heft
Der Arbeiter-Fotograf
wird dem
„Arbeiter-Sport“
gewidmet sein

Die Redaktion



In der Schmiede

Aus der Reichsausstellung in Erfurt

Der 1. Mai und die Arbeiterfotografen

Am 1. Mai 1886 demonstrierte die Arbeiterschaft in Chicago für den Achtstundentag. Die Polizei richtete unter den Demonstranten ein regelrechtes Blutbad an und die Justiz brachte die Führer der Demonstration zur Strecke. Damit hatte der Kampf um den Achtstundentag seine Bluttaufe erhalten.



Bild zu Ehren der 1.-Mai-Feier 1890

Im Jahre 1889 beschloß der internationale Kongreß in Paris, den 1. Mai als Kampftag des internationalen Proletariats zu bestimmen. An diesem Tage soll den Forderungen der Arbeiterklasse besonderer Nachdruck verliehen werden. Dieser Beschluß wurde von der Arbeiterschaft

mit Freuden begrüßt und unter den schwierigsten Verhältnissen im Laufe der Jahre durchgeführt. In den Reihen der Imperialisten hatte dieser Kampftag einen derartigen Schrecken erzeugt, daß in den meisten Städten Deutschlands und des Auslandes ein verstärktes Polizeiaufgebot bereitgestellt wurde, um auf die friedlich demonstrierenden Arbeiter zum Teil mit blanker Waffe gehetzt zu werden. Jeder Anlaß, und war er noch so durchsichtig und provoziert, genügte, um die Stützen des Kapitals, welche teilweise noch durch Militär verstärkt wurden, auf die unbewaffneten Arbeiter, Frauen und Kinder



Maidemonstrationszug in Eisenach

loszulassen. Wofür demonstriert denn das internationale Proletariat? Um die Verkürzung der Arbeitszeit, Verbesserung der sozialen Lage und eine ganze Reihe von selbstverständlichen Forderungen, die das Kapital der werktätigen Bevölkerung vorenthält.

Während früher noch die Gewerkschaften in der Erkämpfung dieser Ziele ihre wichtigste Aufgabe sahen, machte sich am stärksten nach Beendigung des Weltkrieges das Bestreben bemerkbar, der Maifeier einen kompromittierlichen Klassenkampfcharakter zu geben. Mit dem Eindringen des Reformismus wurde der erste Maitag zu einer Unterstützungsfrage herabgewür-

Emerich Licht

Spezialhaus für moderne Augen-Optik und Amateur-Fotografie

Charlottenburg 1, Wilmersdorfer Straße 163

Meine Spezialplatte 9x12 „Gelsiegel“ Extra-Rapid p. Dtd. 1,95 Mk. Optea-Kamera 9x12, F. 8 mit 3 Kassetten Mk. 20,50 Neuzeitl. eingerichtet. Laboratorium f. sämtl. Foto-Arbeiten, wie Entw., Kop., etc.

dig. Dem aufrichtigen revolutionären Arbeiter zeigten die dann einsetzenden gemütlichen Abendfeiern, wohin der Weg ging. Diese waren ein bestimmtes Zeichen dafür, daß die Arbeiterbewegung mehr und mehr von einem reformistisch-imperialistischen Geist durchsetzt wurde. So ist es dann auch möglich geworden, daß von den Errungenschaften des 9. November 1918 recht wenig übriggeblieben ist.

Der 1. Mai muß aber wieder seinen alten revolutionären Klassenkampfcharakter erhalten. An diesem Tage muß verstärkt zum Ausdruck gebracht werden, daß das internationale Proletariat sich besinnt und nicht gewillt ist, weiterhin der Verelendung anheimzufallen. Dem Arbeiterfotografen fällt nun die Aufgabe zu,

diesen Kampftag des Proletariats im Bilde festzuhalten, um dereinst den mühseligen Werdegang desselben zu dokumentieren. Aber nicht nur die Demonstrationen des Proletariats sind für den Arbeiterfotografen von Interesse. Jede Einzelaktion, wie der Angriff der Gegner, der Polizei und die Verhaftung des Proleten muß von dem Arbeiterfotografen auf die Platte gebannt werden. Dieses ist für die meist dann folgenden Prozesse gegen die Arbeiter von weittragender Bedeutung. So ist dann auch der 1. Mai für den Arbeiterfotograf ein Tag, an dem er sich in den Dienst des gesamten Proletariats stellt, im Kampfe gegen die bürgerliche Justiz und den wiederauflebenden Imperialismus.

-ruko-



Der 1. Mai 1927 im „Lustgarten“ in Berlin

Photo-Hansal
Hans Albrecht

Foto-Radio-Artikel
Messingstativ, 4teilig . . . Mk. 6,—
Holzschnappstat., 3tlg., 140 cm „ 5,50
Holzstativ, 2 „ hoch „ 2,—
Verpackung frei

9/12 Klappk. Leder B Aplanat F. 8
Vario Mk. 21,—. 6,9 Klappk. Leder
Mk. 20,—. 9/12 Luxus Klappk. Dopp-
Anast. 4,5 Verschl. 1 — 1/300 Sek.
dopp. Ausz. Leder B. 3 Kass. Mk. 100,—
Dito D.-A. 6,8 Vario-Verschl. Mk. 50,—

Berlin SO 36
Wiener Straße 14b
am Görlitzer Bahnhof

„Immer Fehlbelichtungen?!“

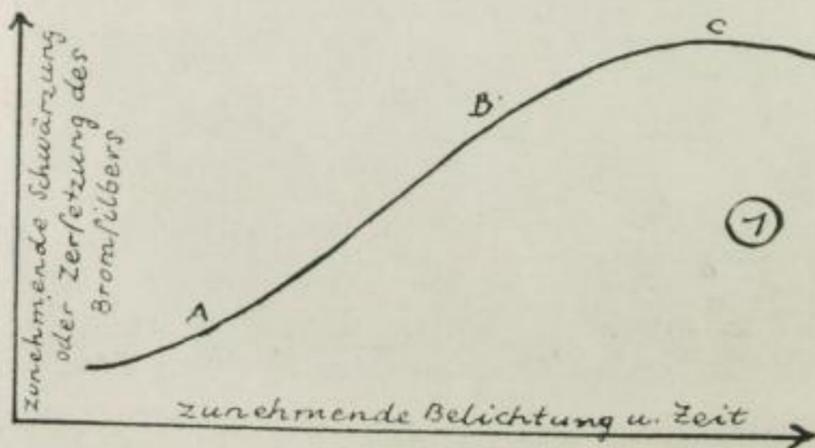
Von Heinz Umbehrr

Für den Fotografen, der gezwungen ist, hauszuhalten mit Rohmaterial, den Platten und den Films, ist die Frage der richtigen Belichtungszeit bei der Aufnahme — neben der des Entwickelns — eine Hauptfrage, die unbedingt eine richtige, in jedem einzelnen Falle richtige, Antwort fördert.

Aber es ist sehr schwierig, die richtige Antwort zu finden! Nicht jeder ist in der glücklichen Lage, jeden Tag zu fotografieren und so durch die dauernde Uebung genau die Belichtungszeiten beim bloßen Beobachten auf der Mattscheibe zu wissen. Die meisten der Arbeiter-Fotografen kommen höchstens Sonntags dazu, eine Aufnahme zu machen, und haben somit nicht die unbedingt nötige Uebung, um eine auch nur einfache Aufnahme richtig zu belichten.

Viele trösten sich damit, daß sie es beim Entwickeln schon wieder gutmachen werden, und auch das kann man in vielen Fällen aber auch nur, wenn die Belichtungszeit nur wenige Prozent unter oder über der richtigen liegt. Eine Platte, auf die kein Lichteindruck oder ein zu schwacher eingewirkt hat, kann beim besten Willen und mit dem raffiniertesten Entwickeln diesen nicht erhaltenen Lichteindruck kaum wiedergeben, und wenn zu viel Licht auf sie eingewirkt hat, so hat das Licht wieder Besitz von der ganzen Platte ergriffen, und alle Einzelheiten, die doch das Bild ausmachen, sind verschluckt. Auch muß man, um eine Platte, die nur wenig über- oder unterbelichtet ist, durch sachgemäßes Entwickeln zu retten, einige Erfahrung im Entwickeln haben und die nötigen Kunstgriffe kennen. Wir werden über das Entwickeln, besonders in den angedeuteten Fällen, in einem der nächsten Hefte mehr zu sagen haben.

Worauf beruht nun eigentlich die Belichtung? Wir wissen, daß die Emulsion der Platte oder des Films „lichtempfindlich“ ist, d. h. die in ihr enthaltene Silberverbindung (meist Bromsilber, auch Chlor- oder Jodsilber) zersetzt sich beim Auftreffen von Licht,



und zwar im Verhältnis der aufgefallenen Lichtmengen. Diese Zersetzung geht aber nur bis zu einer gewissen Grenze und beginnt ebenso erst bei einer anderen. Aufgezeichnet sieht die Sache so aus, wie es unsere Abbildung Nr. 1 veranschaulicht. Wagerecht liegen die Lichtmengen, d. h. da das Licht im Einzelfalle konstant zu sein pflegt, die Belichtungszeiten, während auf der Senkrechten der Grad der Zersetzung des Bromsilbers sich aufgezeichnet findet oder, was ja dasselbe ist, der Grad der Schwärzung der Platte im Entwickler, da der Entwickler nur zersetztes Silberbromid anzugreifen und nur da schwarzes, metallisches Silber hervorzurufen vermag. Die Schwärzung der fotografischen Emulsion verläuft mit zunehmender Belichtungszeit in der gezeichneten S-Kurvenform, die



deutlich in drei Teile zerfällt. Der Teil bis A fällt in das Gebiet der Unterbelichtung, d. h. die Lichtmenge oder die Belichtungszeit, die unter der von A liegt, genügt nicht, um auf der Platte eine meßbare Zersetzung hervorzurufen. Die Lichtmenge, die bei A einwirkt, die also die erste meßbare Schwärzung oder Zersetzung des Silbers in der fotografischen Schicht erkennen läßt, nennen wir den „Schwellenwert“ der Emulsion. Der dritte Teil von C an ergibt bei erhöhter Belichtung nicht mehr eine gleichwertige Schwärzung, sondern die Kurve fällt bei Uebertreibung der Lichtmengen wieder und wir bekommen die „Solarisation“, bei der ein sehr heller Gegenstand wieder weiß wird, anstatt schwarz im Negativ. Dieses Gebiet gehört also zur Ueberbelichtung. Das Gebiet von A bis C allein entspricht der Normalbelichtung, wobei B die günstigste Belichtungszeit (Lichtmenge) angibt. Aber dieses Gebiet (A bis C) ist bei guten „Universal“-Platten, wozu die meisten Amateurplatten gehören, ein so großes, daß man mit einiger Mühe schon die richtige Belichtungszeit findet.

Gelegenheitskäufe
Photo-Apparate und Zubehör
Versand nach außerhalb

Bitte
anfragen

ALOYS MÜLLER
BERLIN O 27
Paul-Singer-Straße 92

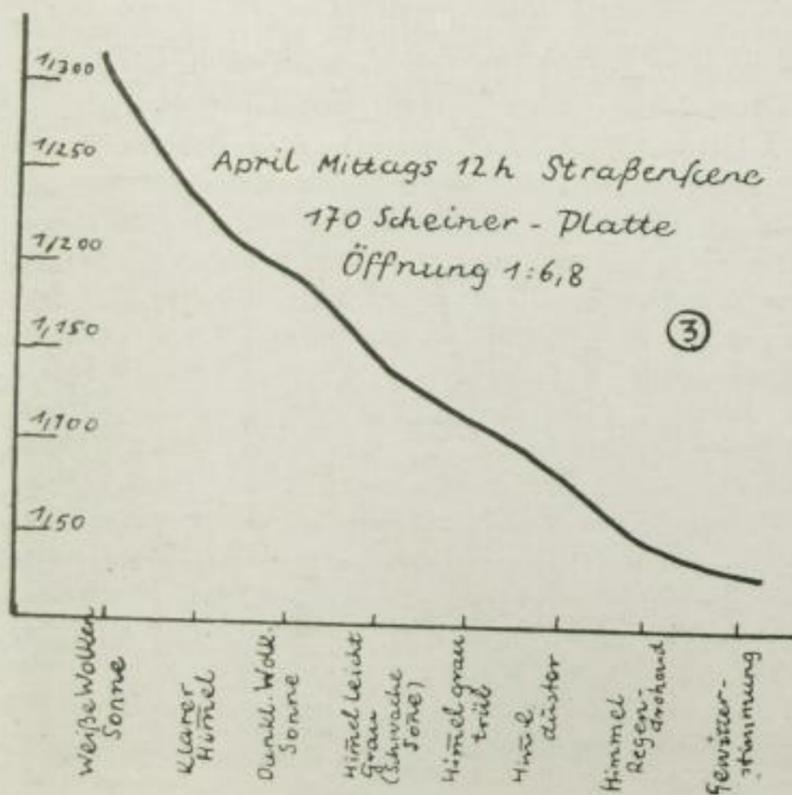
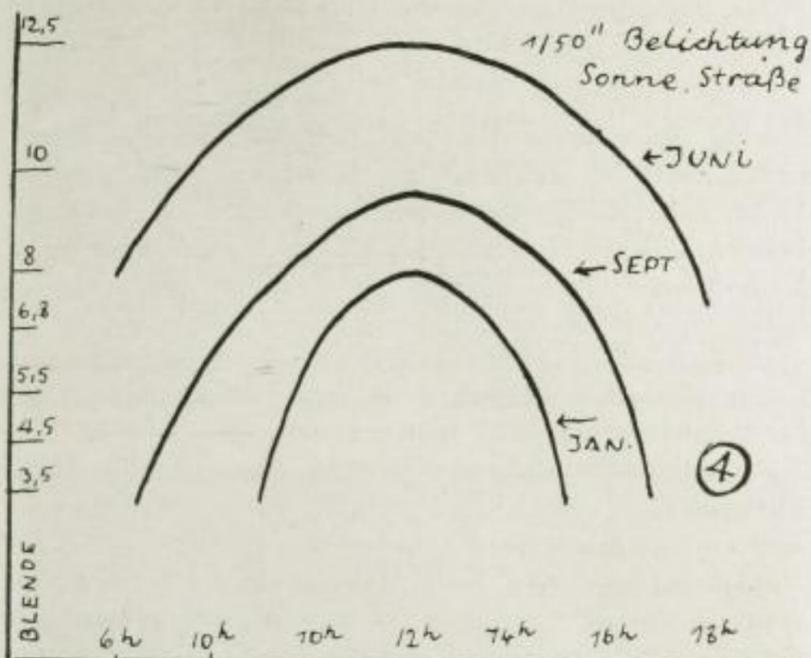
Je weicher eine Platte arbeitet, um so flacher und länger ist die Kurve, und so ergibt sich auch bei verschiedenen Belichtungszeiten (bei sehr guten und weich arbeitenden Platten Differenzen von 25 Prozent) immer noch ein richtiges Bild.

Aber die Lichtmenge, die dem Fotografen im allgemeinen zur Verfügung steht, ist absolut nicht gleichbleibend, wenn er nicht mit künstlichem Licht arbeitet. Sie hängt vielmehr von vier verschiedenen, wechselnden Faktoren ab, nämlich 1. der Beleuchtung des aufzunehmenden Gegenstandes oder, wie man das so schön wissenschaftlich nennt, der Aktinität (aktiv) des Lichtes, 2. der Art des Gegenstandes, ob er hell oder dunkel ist oder, wieder anders gesagt, seine Reflexionsfähigkeit, 3. der Lichtempfindlichkeit (oder auch dem Schwellenwert) der Emulsion, die gewöhnlich in Scheiner-Graden ausgedrückt wird, und 4. der Blendenöffnung des Objektivs.

Das wichtigste, die allgemeine Beleuchtung oder die Aktinität des Lichtes, schwankt nun dauernd und wird so zu einer steten Quelle von Fehlern bei einer Schätzung. In unserer Zeichnung Nr. 2 wird dieses Schwanken anschaulich gemacht, das sich die Sonne im Verlauf eines Jahres erlaubt, bei einem gleichbleibenden Aufnahmegegenstand (Straße), gleichbleibender Blendenöffnung (1:6,8), immer mittags um 12 Uhr und wolkenlosem Himmel, Platte gleich 17° Scheiner. Wir sehen, daß in den drei Monaten Mai, Juni und Juli diese Zeit

einer Mindestgeschwindigkeit, die für Straßenszenen $\frac{1}{50}$ Sek. beträgt. Dabei sehen wir, daß wir im Januar und im September nicht so lange fotografieren können wie im Sommer, wo das Licht in seiner Menge (oder Aktinität, wie wir vorhin gelernt haben) länger anhält.

So haben wir den wichtigsten Faktor zur Ermittlung der richtigen Belichtungszeit in seiner Veränderlichkeit kennengelernt und können uns unserem zweiten Faktor zuwenden. Davon im nächsten Heft. (Fortsetzung folgt.)



fast gleichbleibt ($\frac{1}{200}$ Sek.), daß sie dagegen im Dezember nur $\frac{1}{40}$ Sek. beträgt und haben so eine Schwankung von 1:5 im Laufe des Jahres. Komplizierter wird die Sache noch, wenn man verschiedene Bewölkung annimmt. (Abb. 3.) Auch an ein und demselben Tage, bei gleichem Wetter, ändert sich das Licht zu den verschiedenen Stunden (Abb. 4), was wir dieses Mal an den Blendenöffnungen zeigen wollen, bei

Mißerfolge beim Verstärken

Die Ursachen von Fleckenbildungen beim Verstärken mit Uran sind gewöhnlich: 1. unsaubere Schalen, die schon zu anderen Arbeiten benutzt worden sind, 2. unvollständig fixierte Negative, 3. Vorhandensein von Fixiernatron infolge ungenügenden Auswaschens, 4. unrichtig zusammengesetzter oder verdorbener Uranverstärker. Treten beim Verstärken mit Uran grüne oder blaue Flecken auf, so rühren diese von geringen Eisenspuren her. Man entfernt diese Flecken, indem man längere Zeit wässert und dem Waschwasser anfangs etwas Ammoniak (etwa $\frac{1}{2}$ bis 1 Prozent) zusetzt. Hierbei verschwindet nicht nur die Fleckenbildung, sondern auch die Verstärkung. Man kann dann nach abermaligem gründlichen Wässern von neuem verstärken. Sehr häufig tritt beim Verstärken mit Uran auch eine andere Art von Flecken auf, die ihre Ursache in der Beschaffenheit der Platte selbst haben können. Rühren die Flecken nicht von Fixiernatron her, so kann man ein solches Negativ nachträglich noch retten oder wenigstens verbessern, wenn man es nach gutem Wässern in folgender Lösung bleicht (nach Dr. G. Hauberrisser):

- Kaliumbichromatlösung (10prozentig) 10 ccm
- Wasser 90—100 ccm
- Reine konzentrierte Salzsäure . . 30 ccm

Das in dieser Lösung gebleichte Negativ wird nach sorgfältigem Wässern bei Tageslicht mit einem energischen Entwickler geschwärzt. Dann wässert man wieder und kann nun von neuem verstärken, wobei die früheren Fleckenbildungen meistens gar nicht oder doch weniger bemerkbar auftreten. Noch besser aber ist es, jedes Negativ, bei dem Fleckenbildung befürchtet werden muß, schon vor dem Verstärken in der angegebenen Weise zu behandeln.

Etwas vom Fixierbad

Das Fixierbad ist sicherlich das vernachlässigste unter den fotografischen Bädern, obwohl es neben dem Entwickler das benötigste ist. Es kostet eben im Verhältnis zu den übrigen Bädern am wenigsten und es geht ihm wie allen wohlfeilen Sachen, es wird vernachlässigt. Das rächt sich aber oft sehr bitter, denn der Amateur, der eine Handvoll Fixiernatron oder, wenn er vorsichtiger ist, eine Dose des käuflichen Fixiersalzes in eine Flasche voll Wasser wirft und dann die entwickelten Platten so lange im Fixierbad läßt, bis die Platte in der Durchsicht klar ist (oder auch manchmal nicht), der wundert sich dann sehr, wenn seine Platten nach einiger Zeit braune Flecke bekommen oder gar völlig unbrauchbar werden. Sollte es sich daher nicht doch empfehlen, dieses Bad mit etwas mehr Sorgfalt zu behandeln?

Das einfachste Fixierbad — von Tonfixierbädern soll hier ganz abgesehen sein — ist eine Lösung von Natriumthiosulfat (Fixiernatron, -salz, auch unterschwefligsaures Natron genannt) in Wasser. In der Regel kommt bei Platten 1 Teil Fixiernatron auf 4, bei Kunstlichtpapieren auf 5 bis 6 Teile Wasser. Wollte man versuchen, durch stärkere Konzentration schnelleres Arbeiten zu erzielen, so würde man damit gerade das Gegenteil erreichen, denn stärkere Konzentration bewirkt langsames Arbeiten und schließlich gar Aufhören der Fixierfähigkeit. Nun haben diese sogenannten neutralen Bäder einen Nachteil, sie färben sich nämlich durch eingeschleppten Entwickler mit der Zeit braun. Um dies zu vermeiden, setzt man dem neutralen Fixierbad eine schwache Säure, wie schweflige Säure, Borsäure oder Zitronensäure, am besten freilich das billige, bequeme und überall erhältliche Kaliummetabisulfit zu.

Für Platten habe ich folgende Vorschrift als gut befunden:

Wasser	1 l
Fixiernatron	200 gr
Kaliummetabisulfit	25 gr

Für Papiere können keine genauen Angaben gemacht werden, da die verschiedenen Sorten ganz verschiedene Fixierbäder verlangen, auch darf das Fixierbad für manche Sorten nicht angesäuert werden.

In der heißen Jahreszeit dürfte es sich empfehlen, zu dem Fixierbad pro Liter 5 Gramm Chromalaun zuzusetzen. Allerdings muß dann das zur Lösung benutzte Wasser heiß sein.

Viel gesündigt wird in bezug auf die Fixierdauer. Eine genaue Zahl anzugeben, ist hier nicht möglich, da die

Fixierdauer wesentlich beeinflußt wird von der Temperatur der Lösung und dem Silberreichtum der Platte. Als Regel gilt, die Platte doppelt solange im Bad zu lassen, als notwendig ist, um den milchig-weißen Belag auf der Platte, der von der Rückseite her sichtbar ist, verschwinden zu lassen.

Das Fixierbad hat den Zweck, das bei der Entwicklung unveränderte, also nicht geschwärzte Bromsilber aus der Schicht zu entfernen. Dieser Vorgang ist beendet, wenn die Platte klar geworden ist. Nun darf man sie aber noch nicht herausnehmen, denn jetzt hat sich erst in der Schicht ein in Wasser sehr schwer lösliches Doppelsalz gebildet. Erst wenn die Platte doppelt solange in der Lösung gelegen hat, wird durch weiteren Zutritt von Natriumthiosulfat ein Doppelsalz gebildet, das durch Wässern leicht aus der Schicht entfernt werden kann.

Wie lange darf nun das Fixierbad benutzt werden? Bei dem neutralen Fixierbad sieht man den Grad der Ausnutzung ja an der Braunfärbung, anders dagegen beim sauren Fixierbad, dem man äußerlich gar nichts ansieht; doch hat die Erfahrung ergeben, daß man in einem Liter sauren Fixierbades nach obiger Vorschrift ungefähr 50 Platten 9×12 oder bis zur doppelten Anzahl Papierbilder der gleichen Größe fixieren kann.

Zum Schluß sei bemerkt, daß das Selbstansetzen des Fixierbades erheblich billiger ist, als wenn man es in kalzinierter Form fertig zum Auflösen kauft, wie es von verschiedenen Firmen in den Handel kommt.

Schließlich sei noch einmal alles Beachtenswerte zusammengestellt:

1. Möglichst saures Fixierbad für Platten nach obiger Vorschrift (für Platten, die zum Zwecke der Lichthoffreiheit mit einer roten Zwischenschicht zwischen Bromsilberschicht und Platte versehen sind, ist saures Fixierbad unbedingt nötig), für Papiere nach Gebrauchsanweisung!
2. In der warmen Jahreszeit Zusatz von Chromalaun!
3. Platten und Papiere im Bad bewegen!
4. Doppeltsolange fixieren, als die Platte zum Klarwerden braucht!
5. Nicht mehr als 50 Platten bzw. 80 bis 100 Abzüge 9×12 in einem Liter Bad fixieren.
6. Kaufe nie Fixiernatron, das sich naß anfühlt oder gar schon braun aussieht!
7. Zum Schluß tüchtig wässern!

Bernd Lohse, Dresden.

Foto-Leisegang

Schloßplatz 4

Antiquariat

Ankauf Tausch

Schloßplatz 4

Weitere Geschäfte: Potsdamer Straße 138 und Tauentzienstraße 12

Friedrichstraße 175, Berlin
Foto-, Kino-, Projektions-, Vergrößerungs-Apparate

B I L D E R K R I T I K

Bild 1: G. D., Bln.

Das kleine Bildchen läßt deutlich erkennen, auf welche Weise der Hüttenbau vor sich geht. Eine etwas mehr seitliche Aufstellung des Apparates hätte den störenden Pfahl mehr aus der Mitte des Bildes gerückt und damit den Blick auf den dahinter befindlichen Mann freigegeben. Belichtungszeit von $\frac{1}{25}$ Sekunde bei Blende 12 ist zu knapp.



Bild 1

G. D., Bln.

Bild 2: G. D., Bln.

Das Kinderbild wirkt durch seine Ungezwungenheit und Einfachheit nett. Gut wäre es gewesen, wenn das die Tasse haltende Mädchen mehr im Profil zu sehen gewesen wäre.



Bild 2

G. D., Bln.

Bild 3: K. G., Bln.

Die Belichtung der Nachtaufnahme mit 4 Minuten bei F 4,5 ist ein wenig knapp und hätte gern länger sein dürfen. Es ist empfehlenswert, die Nachtaufnahmen mit einem weich arbeitenden Entwickler, Metol, Paramidophenol usw., hervorzurufen, damit die vorhandenen

Gegensätze von Licht und Schatten nicht unnötig verstärkt werden.

Bild 4: G. Bl., Bln.

Die Aufnahme ist gut gesehen, vor allem trägt die Birkengruppe mit dem Schatten zur Belebung des Bildes bei. Der Gaslichtabzug hätte gern etwas kräftiger entwickelt werden können.

Bild 5: A. D., Hamburg

Der Apparat hat bei der Aufnahme eine schiefe Haltung gehabt, so daß die Gebäude im Hintergrund stürzende Linien aufweisen, was bei Neigung des Apparates nach vorn oder hinten eintritt. Außerdem wäre es vorteilhaft gewesen, die Aufnahme quer zu machen, da es doch galt, möglichst viel von der versammelten Menschenmenge auf das Bild zu bringen. Die Aufnahme ist zu kurz belichtet, auch schließt die Kassette nicht



Bild 3

K. G., Bln.

licht, was sich durch Lichtstreifen unten im Bilde störend bemerkbar macht.

Bild 6: K. L., Görzdorf

Eine sehr gute Betriebsaufnahme, die einen sicheren Blick verrät für das, worauf es in diesem Fall ankommt.



Bild 4

G. Bl., Bln.

Gut wäre es gewesen, wenn unten im Bild ein halber Zentimeter mehr zu sehen gewesen wäre, der oben gern hätte fehlen können.

Bild 7: K. L., Görzdorf

Die Auffassung für bildmäßige Anordnung ist gut. Leider ist die Aufnahme unterbelichtet und wirkt daher zu hart und in den Lichtern zu kreidig. Außerdem

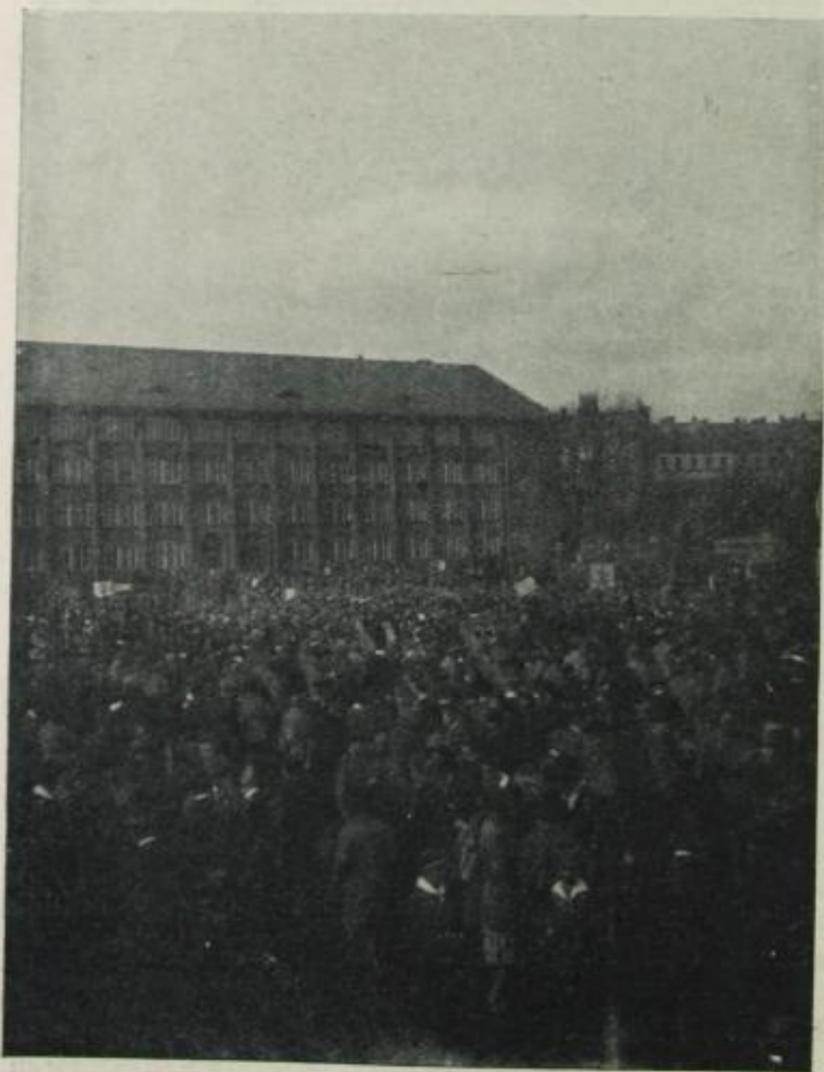


Bild 5

A. D., Hamburg

scheint die Kassette nicht dicht zu sein und hat die Platte daher Licht bekommen.

Bild 8: R. N., Stuttgart

Die Aufnahme ist gut gesehen, nur erfolgte diese aus zu großer Entfernung und kommt der Massenaufmarsch daher nicht zur Wirkung, da nur ein Bruchteil des Bildes damit ausgefüllt ist. Es empfiehlt sich, das Bild zu beschneiden, unten ca. 1 cm und rechts ca. 2 cm, oben über die Litfaßsäule.

Bild 9: H. K., Ingersleben

Aufnahme unscharf und Abzug etwas zu kurz entwickelt. Die im Hintergrund in gerader Linie entlang-

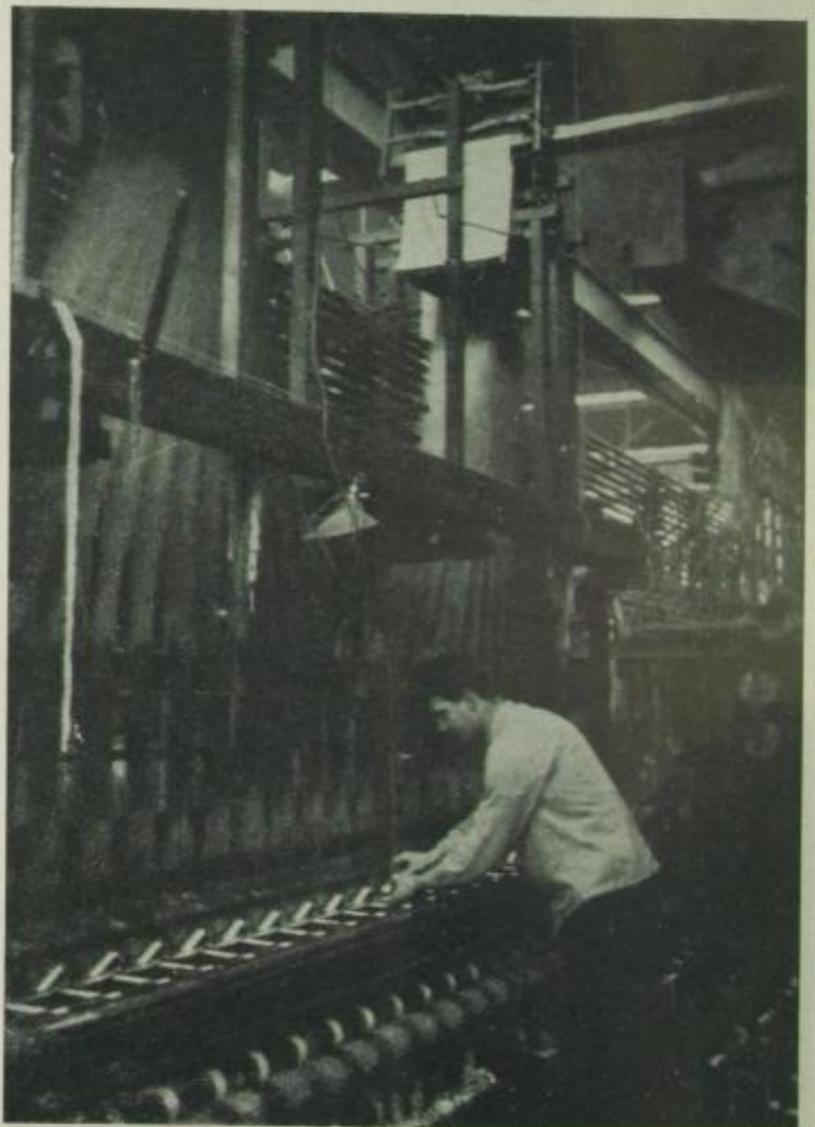


Bild 6

K. L., Görzdorf

führende Planke stört etwas. Wenn möglich, hätte man es so einrichten sollen, einen Winkel der Planke mitzubekommen.

Bild 10: K. L., Görzdorf

Die Aufnahme ist unterbelichtet, auch ist der Abzug nicht sauber verarbeitet und hat gelbe Flecken, die durch Quälen des Bildes im Entwickler oder altes Fixierbad, welches verunreinigt ist, entstanden sind. Die Bildkomposition ist nicht glücklich gelöst. Eine



Bild 7

K. L., Görsdorf

etwas mehr seitliche Aufstellung der Staffelei und Verdrängung des vorderen Gemäldes etwas mehr in den Hintergrund wäre besser gewesen. Auch von dem Künstler hätte mehr Profil aufgenommen werden müssen, vielleicht in die Betrachtung seines Werkes vertieft. Bei

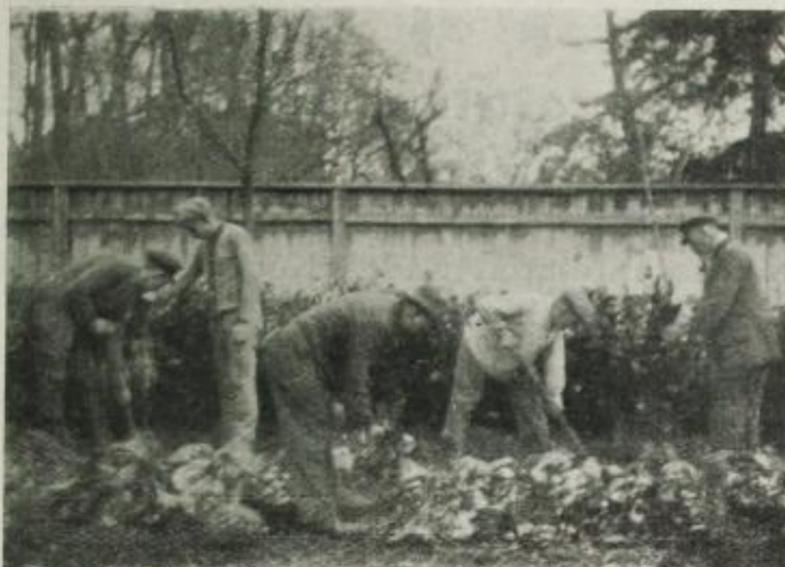


Bild 9

K. K., Ingerslen

Porträts achte man darauf, diese nicht so aufzunehmen, daß beide Ohren zu sehen sind, was stets störend empfunden wird.



Bild 10

K. L., Görsdorf



Bild 8

R. N., Stuttgart

Pogade & Co., Foto- und Kinohaus

Berlin O 112 — Frankfurter Allee 277
Sämtliche Artikel für Amateurfotografie, Fotografische Arbeiten
schnell, gewissenhaft und preiswert

**FOTOHAUS
Hermann Knappe**

N 65, Reinickendorfer Str. 88
Foto-Artikel und Arbeiten

Spottbillige Gelegenheiten

Klappk. 6 1/2 x 9 mm
Markenoptik 4,5 36 Mk.
Schwierigste Reparaturen, Zubehör, Tausch
RIESE Straßburger Str. 3 III
(am Schönhauser Tor)
Kein Laden! Lesern Rabatt!

M I T T E I L U N G E N

der Vereinigung der Arbeiterfotografen Deutschlands

Wir weisen unsere Mitglieder nochmals darauf hin, daß alle Schreiben an das

**Reichssekretariat Rudolf Koch, Berlin W 8,
Wilhelmstraße 48 IV**

zu richten sind. Geldbeträge sind an das Postscheckkonto Berlin NW 7, Nr. 154 205, Carl Götz, zu überweisen. Das Konto Fritz Möhl ist aufgehoben.

Sämtliche Aufnahmen, die aktuellen Wert haben, sind sofort an obige Adresse (durch die Ortsgruppenleitungen) einzusenden. Für Rücksendung der Bilder kann nur dann garantiert werden, wenn dieselben mit genauer Adresse versehen sind.

Die Ortsgruppen müssen bis zum 15. eines jeden Monats ihre Berichte an den Vorstand zur Veröffentlichung einsenden.

Der Reichsvorstand hat in seiner am 27. April 1927 stattgefundenen Sitzung die Verteilung seiner Arbeiten wie folgt beschlossen:

Vorsitz: Willi Münzenberg.
Stellv. Vorsitz: Fritz Möhl.
Schriftführer: Bruno Biermann.
Kasse: Carl Götz.

Archiv: Georg Blau.

Presse: Bab. Groß.

Technischer Berater: Max Baumgarten.

Sekretariat: Rudolf Koch.

Beim Reichsvorstand gingen folgende Angebote und Anfragen ein, die wir hiermit veröffentlichen, da von uns aus die Empfehlung eines besonderen Fabrikates nicht erfolgen kann.

Wilh. Biewald, Breslau X, Drabiziusstr. 17, sucht einen Foto- oder Filmapparat zu kaufen. Wert ca. 150 Mark.

Albert Stoß, Lörrach-Stetten, Kreuzstr. 106, wünscht seine „Ica-Kamera“, 8×10,5, Rollfilm, fast neu, Compurverschluß, Doppel-Anastigm. 1:6,8, F. 135 mm, mit Belichtungsmesser, Stativ, Preis 70 Mark, zu verkaufen.

Jos. C. Körbl, Böhm.-Leipa, Schmeykalstr. 2 II, verkauft seine Mentor-Klappkamera, 13×18 cm, Schlitzverschluß, Goerz-Anastigm. 4,8, F. 180 mm, 3 Holzkass. aus feinstem Holz, Rollfilmkassette, und einen Verlängerungsansatz mit Balgen, Gelbscheibe, Preis 150 Mark. Standentwickler „Foco“, fast neu, aus Messing vernickelt, für sechs Platten, billigt.

Neuigkeiten

auf dem Fotomarkt für den Arbeiterfotografen

Das Justophot. Die größte Schwierigkeit in der praktischen Fotografie und die Quelle der meisten Entmutigungen sind an der Wurzel zu suchen. Die Bestimmung der Expositionszeit ist es, von deren Gelingen alles weitere abhängt. Mißlingt sie, so fällt weniger der Materialverlust in die Wagschale, als der Verdruß über die versäumte, zumeist nicht wiederholbare Aufnahme. Glückt sie, so kann darauf weiter gebaut werden und sie ist ein Quell der Arbeit und Freude.

Die bisherigen Mittel zur Bestimmung der Belichtungszeit waren, darüber bestand kein Streit der Meinungen, im allgemeinen unzureichend; sie gaben zumeist nur Anleitungen, um das Licht zu schätzen. Schätzungen setzen aber Kenntnisse und Erfahrungen voraus und sind ihrem Wesen nach immer nur beiläufig. Will man die Expositionszeit mit Sicherheit bestimmen, so muß man in der Lage sein, sie zu messen, so wie man etwa mit einem Thermometer die Temperatur oder mit einem Hohlmaß die Flüssigkeit mißt. Die meisten bisherigen Behelfe zur Bestimmung der Belichtungszeit sind auf dem Prinzip der Schätzung aufgebaut. Die Tabellen z. B. enthalten große Erfahrungsschätze, die aber nur von Erfahrenen gehoben werden können. Eine Fehleinschätzung eines der vielen Tabellenfaktoren macht das Resultat unbrauchbar; ihre richtige Einschätzung setzt aber reiche Erfahrungen voraus. Die sogenannten Aktinometer beruhen auf dem Prinzip der Verdunkelung des optischen Bildes durch einen Blau- oder Graukeil; sie krankten daran, daß der Verdunklungspunkt nicht eindeutig zu bestimmen ist. Es sind daher zu ihrer Benützung auch Erfahrungen notwendig, um Fehlmessungen als solche sofort zu erkennen. Die einzigen Instrumente dieser Art, welche messen, sind die chemischen Belichtungsmesser mit Anlaufpapier und Vergleichsfarbe. Leider ist ihr Messungsbereich ein für die Praxis viel zu kurzer. Sie beherrschen nur gutes diffuses Licht; in sehr hellem Licht versagen sie wegen der unkontrollierbaren Kürze der Anlaufzeit und im schwachen Licht wegen deren übermäßigen Länge. Ueberdies sind ihre Resultate nur dann richtig, wenn die Messungen unmittelbar am Aufnahmeobjekt gemacht werden können. Auf das Anlaufpapier wirkt hauptsächlich das Licht der nächsten Umgebung und man kann daher richtige Resultate nicht erwarten, wenn man im Schatten steht und eine offene Landschaft foto-

grafieren will oder umgekehrt. Die Anlaufpapiere sind oft launenhaft, reagieren auf Feuchtigkeit und zeigen vielfach nicht die Farbnuance der Vergleichsfarbe, besonders wenn das Instrument in der Tasche der Ausdünstung des Körpers ausgesetzt war.

Bei der Konstruktion des Justophots schwebte als Ziel vor Augen, einen Lichtmesser zu schaffen, der das Licht objektiv, voraussetzungslos und unabhängig von Erfahrungen wirklich mißt. Die Messung des Lichtes muß ferner rasch erfolgen können. Aufnahmeobjekte warten in der Regel nicht, sie müssen schnell erfaßt werden. Wenn man angesichts der Aufnahme erst minutenlang rechnen oder Anlaufzeiten abwarten muß, ist der günstige Moment meist verpaßt. Die Messung darf daher nur wenige Sekunden beanspruchen. Im Laufe der Arbeiten konnte festgestellt werden, daß zur Erreichung dieses Zweckes eine einfache Verdunkelung des optischen Bildes nicht genügt, sondern daß man das Licht nur dann mit Sicherheit messen kann, wenn man hierzu zwei veränderliche Größen verwendet. Ich verwende als solche im Justophot einerseits eine Irisblende, andererseits ein System von vier Feldern, von denen jedes eine andere, genau berechnete Lichtdurchlässigkeit hat. Der gesamte überhaupt in Betracht kommende Lichtbereich, vom hellsten Sonnenlicht bis zum dunkeln Innenraum, wird in vier Zonen geteilt. Jedes der genannten vier Felder beherrscht eine dieser Zonen. Jedes Feld trägt eine transparente Ziffer, welche ungefähr der Mittelexposition des beherrschten Lichtbereiches entspricht. Das Feld A für Sonne und grelles Wolkenlicht zeigt die Ziffer $\frac{1}{25}$, das Feld B für schwächeres diffuses Licht die Zahl $\frac{1}{5}$, das Feld C für hellen Innenraum oder Dämmerung die Zahl 4 und das Feld D für dunkeln Innenraum die Zahl 30. Die Einrichtung des Justophot ist so getroffen, daß jedes der genannten vier Felder nach Belieben eingeschaltet werden kann. Schaltet man z. B. bei sehr gutem Licht das Feld A ein, schließt die Blende, setzt das Instrument ans Auge und öffnet die Blende dann langsam, so wird der Moment eintreten, wo das eingelassene Licht stark genug ist, um die transparente Ziffer $\frac{1}{25}$ zu durchleuchten und sichtbar zu machen. Wenn man nun absetzt und die Blende abliest, bis zu welcher die Iris unwissentlich geöffnet ist, so weiß man, bei welcher Blende man $\frac{1}{25}$ Sekunde zu exponieren hat, um bei Platten von 14 bis 16 Grad Scheiner eine

ORTSGRUPPEN-BERICHTE

Hamburg. Anschrift: Heinr. Heitgres, Valentinskamp 40/42.

Dadurch, daß der kommunistische Reichsjugendtag Ostern in Hamburg abgehalten wurde, hatte die Ortsgruppe große Aufgaben zu erledigen. Von der Bezirksleitung war ihr der Auftrag auf Anfertigung einer Serie der gesamten Veranstaltung erteilt worden. Dank der großen Zahl an Mitgliedern konnte sie den an sie gestellten Anforderungen gerecht werden. Eine sehr große Zahl von Aufnahmen, die dem Kampfe der Jugendbewegung einen guten Rückblick gestatten werden, konnte angefertigt werden. Außerdem soll diese Serie dem Reichsarchiv einverleibt werden. Genosse Koch erstattete am 24. April Bericht über den Erfurter Reichskongreß, der beifällig aufgenommen wurde. Für die Maifeier wurde beschlossen, daß sich die Mitglieder, ganz gleich welcher politischen Richtung sie angehören, der Veranstaltung der SPD. wie auch der KPD. zur Verfügung zu stellen haben. Die Bilder sind am nächsten Tage früh den Parteipressen zu übergeben.

-K-

Groß-Berlin.

Am 27. April hielt die Ortsgruppe Groß-Berlin eine Vollversammlung ab, in der Genosse Schultz Bericht über die Erfurter Reichskonferenz gab, der beifällig aufgenommen wurde. Genosse Koch-Hamburg sprach sodann über „Unsere nächsten Aufgaben“ und rückte hierbei besonders die technische Ausbildung in den Vordergrund. Ohne gründliches technisches Wissen ist der Arbeiterfotograf nicht imstande, sich voll in den Dienst des Proletariats zu stellen. Für die technischen Bezirksleiter soll ab Mitte Mai ein Unterleiter-Kursus eingerichtet werden. Die Debatte brachte interessante und wichtige Punkte zur Erledigung. Es sollen Werbeabende in allen Bezirken mit anschließender kleiner Bilderschau abgehalten werden.

Für den Stahlhelm-Aufmarsch am 7. und 8. Mai wird ein besonderer Bilderdienst eingerichtet.

Bezirk Berlin-Brandenburg-Ostpreußen. Anschrift: Erwin Schultz, Berlin W 8, Wilhelmstr. 48.

Bezirk Norden: Übungsabend jetzt jeden Dienstag, abends 8 Uhr, im Lokal von Radler, Brunnenstraße 101. Gäste willkommen.

Bezirk Westen. Übungsabend jeden Mittwoch, abends 7½ Uhr, im „Kurfürsten“; Ecke Kurfürsten- und Steinmetzstraße.

Bezirk Osten. Anschrift: Karl Wojtkowiak, Kochhannstraße 26. Übungsabend jeden Dienstag, abends 7½ Uhr, Landsberger Allee 44 bei Thielmann.

Bezirk Niederschöneweide. Anschrift: Bruno Biermann, Johannisthal, Friedrichstr. 44. Übungsstunde jeden Montag, abends 7½ Uhr, in der 1. Gemeindeschule „Jugendheim“.

Reichsstatut

Name und Sitz der Vereinigung

§ 1

Die Vereinigung führt den Namen:

„Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands.“

Ihr Sitz ist in Berlin.

Sie ist Mitglied der Internationalen Vereinigung der Arbeiter-Fotografen (Berlin).

Zweck

§ 2

Der Zweck der Vereinigung ist die Zusammenfassung aller Arbeiter-Fotografen, die sich zur sozialistischen Weltanschauung bekennen.

Die Vereinigung stellt sich die Aufgabe, die Arbeiter-Fotografen mit Rat und fachmännischer Literatur zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zur Bereicherung ihres Wissens zu geben und ihr Können in den Dienst der internationalen Arbeiterbewegung zu stellen.

Mitgliedschaft

§ 3

Mitglied kann jeder werden, der die Satzungen anerkennt und keiner bürgerlichen Foto-Organisation angehört. Der Eintritt kann

richtige Aufnahme zu erzielen. Das gleiche gilt für alle anderen Positionen. Irrt man sich in der Beurteilung des in Frage kommenden Lichtbereiches, so korrigiert das Justophot automatisch. Hat man z. B. das Außenlicht als sehr grell eingeschätzt und es ist trüb, so wird man trotz voller Oeffnung der Blende auf der Position A nichts mehr sehen und dadurch genötigt sein, auf die nächste Position B überzugehen, wo dann 1/5 Sekunde und die zugehörige Blende abgelesen wird. Das gleiche gilt, wenn man einen Raum für sehr dunkel hält und mit Position D messen will. Der Raum ist jedoch ziemlich hell. In diesem Falle wird die bei D erscheinende Zahl 30 schon bei fast geschlossener Blende sichtbar sein und man wird auf das vorhergehende Feld, nämlich C, übergehen müssen. Das Justophot mißt das Licht in einem Bildwinkel von etwa 50 Grad. Wird jedoch Wert darauf gelegt, daß ein bestimmter Teil der Aufnahme gut durch-exponiert sei, so erreicht man dies mit Leichtigkeit, indem man das von diesem Teile ausgehende Licht aus nächster Nähe mißt. Der Blendenring dient einerseits zur Betätigung der Blende, in entgegengesetzter Richtung transportiert er die Buchstaben A, B, C und D in eine Schauöffnung (Stellungsfenster), so daß das gewählte Feld allein in Tätigkeit tritt und im Verein mit der Blende das Licht mißt. Am Ende des Apparates sind zwei drehbare Ringe angebracht. Hat man die Expositionszeit und die dazugehörige Blende am Justophot abgelesen, so stellt man diese beiden Faktoren durch Drehung des Zeitringes nebeneinander und übersieht mit einem Blick sämtliche Blenden und die dazugehörigen Expositionszeiten. Ein weiterer Ring, der

Plattenring, ermöglicht es, die verschiedenen Plattenempfindlichkeiten und Gelbfilter zu berücksichtigen.

Praktische Versuche der verschiedensten Art haben ergeben, daß Personen ohne die geringste fotografische Erfahrung mittels des Justophotes das Licht mit voller Genauigkeit messen können, ja daß dies sogar Kinder vermögen, denen man eine kurze Anleitung zu den nötigen Handgriffen gab. Die Lichtmessung dauert nur wenige Sekunden. Das Instrument wird auf die richtige Position (Sonne usw.) eingestellt, mit geschlossener Blende ans Auge gesetzt und die Blende langsam geöffnet, bis die Belichtungszahl aus dem dunklen Grunde mühelos lesbar hervorleuchtet. Dann wird abgesetzt und die zugehörige Blende abgelesen. Infolge der vollständig objektiven Meßmethode, welche beim Justophot angewendet wird, ist die Provenienz des gemessenen Lichtes vollständig gleichgültig. Es kommt nicht auf die Höhenlage, den Breitengrad an, ebensowenig auf die Jahreszeit. Die Messungen können mit demselben Erfolge bei natürlichem und künstlichem Lichte vorgenommen werden. Bemerkenswert sind die Resultate, welche unter Verhältnissen erzielt werden, die mit den bisherigen Behelfen jeder Messung unzugänglich waren, wie z. B. in tiefer Dämmerung, im dunklen Innenraum, bei Heimaufnahmen in künstlicher Beleuchtung von normaler Stärke usw. — Mit Genugtuung kann ich feststellen, daß das Justophot in der kurzen Zeit seit seinem Erscheinen große Verbreitung fand. Maßgebende Fachleute teilen mir mit, daß sie das Instrument als die erste wirkliche Lösung des Problems eines universellen und verlässlichen Lichtmessers betrachten.

Aeltestes Spezial-Haus

am Platze

Fachmännische Raterteilung
und Unterricht kostenlos!

Graß & Worff Inhaber:
Walter Vollmann

Berlin SW 68, Markgrafenstraße 18
Ecke Kochstraße
Fernruf: Dönhoff 4420-21

FOTO-APPARATE
PROJEKTIONS APPARATE
KINO APPARATE
RADIO APPARATE

in jeder Preislage

jederzeit erfolgen. Ueber die Aufnahme entscheidet der Ortsgruppen- bzw. Bezirksvorstand.

Ortsgruppen

§ 4

Die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen baut sich auf Ortsgruppen auf. Diese geben sich ein Ortsstatut, das mit dem Reichsstatut im Einklang stehen und vom Reichsvorstand genehmigt werden muß.

Die Geschäfte der Ortsgruppe werden von einem Ortsgruppenvorstand geleitet, der mindestens aus drei Personen bestehen muß.

Bezirke

§ 5

Mehrere Ortsgruppen in einem vom Reichsausschuß näher zu bezeichnenden Landesgebiet bilden einen Bezirk.

Jährlich einmal treten die zu einem Bezirk vereinigten Ortsgruppen zu einem Bezirkstag zusammen.

Der Bezirksvorstand besteht aus fünf Personen und wird vom Bezirkstag gewählt.

Reichsvorstand

§ 6

Die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen wird im Reichsmaßstabe von einem Reichsvorstand, der auf dem Reichsdelegiertentag gewählt wird, geleitet.

Die Aufgabe des Reichsvorstandes ist, die Vereinigung nach außen zu vertreten, Agitation für dieselbe zu betreiben, neue Ortsgruppen zu gründen, den Verkehr mit den Ortsgruppen zu pflegen, Ausstellungen zu organisieren usw.

Erweiterter Reichsvorstand

§ 7

Der Erweiterte Reichsvorstand setzt sich zusammen aus den vom Reichsdelegiertentag jeweilig gewählten Reichsvorstandsmitgliedern und den Vorsitzenden der Bezirke, die erstmalig auf dem Reichsdelegiertentag gewählt werden.

Der Erweiterte Reichsvorstand soll halbjährlich zusammentreten und ist die oberste, beschließende Instanz zwischen zwei Reichsdelegiertentagen.

Reichsdelegiertentag

§ 8

Der Reichsdelegiertentag ist die oberste Instanz der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands. Er muß alle zwei Jahre einmal zusammentreten. Er wird vom Reichsvorstand einberufen. Den Ort der Tagung bestimmt die letzte erweiterte Vorstandssitzung vor dem Reichsdelegiertentag.

Stimmberechtigt am Reichsdelegiertentag sind:

Vertreter der Ortsgruppen und die Reichsvorstandsmitglieder.

Die Anzahl der Delegierten wird nach einem noch vom Reichsvorstand festzusetzenden Schlüssel unter Berücksichtigung der einzelnen Mitgliederzahlen der Ortsgruppen bestimmt.

Eine außerordentliche Delegiertentagung ist einzuberufen, wenn ein Drittel der Ortsgruppen oder der Erweiterte Reichsvorstand es verlangen.

Die Einberufung erfolgt durch Veröffentlichung im „Arbeiter-Fotograf“.

Die Aufgaben des Reichsdelegiertentages sind:

1. Entgegennahme des Geschäftsberichtes.
2. Wahl des Reichsvorstandes
3. Erledigung der vom Reichsvorstand festgesetzten Beratungspunkte.

Im Zusammenhang mit den jeweiligen Tagungen ist eine auch der Öffentlichkeit zugängliche Ausstellung von Arbeiten zu arrangieren.

Beitragsleistung

§ 9

Jedes Mitglied ist verpflichtet, einen monatlichen Beitrag von 30 Pf. zu entrichten, der restlos an den Reichsvorstand abgeführt wird. Den Ortsgruppen bleibt es überlassen, zur Bestreitung ihrer Ortsgruppenausgaben einen Sonderaufschlag zu erheben.

Neu eintretende Mitglieder erhalten bei Zahlung einer Aufnahmegebühr von 1 Mk. und des ersten Reichsbeitrages ihre Mitgliedskarte.

Die Aufnahmegebühr wird an den Reichsvorstand abgeführt. Lehrlinge und Jugendliche unter 18 Jahren zahlen die Hälfte des monatlichen Reichsbeitrages.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Reichsbeiträge werden zur Bestreitung der Verwaltungskosten des Reichsvorstandes und zur Bezahlung der Zeitung verwandt.

Vereinsorgan

§ 10

Das obligatorische Vereinsorgan ist

„Der Arbeiter-Fotograf“,

das jedem Mitglied durch die Ortsgruppe monatlich unentgeltlich zugestellt wird.

Austritt und Ausschuß

§ 11

Der Austritt kann jederzeit erfolgen, doch sind die Beiträge bis zum Schluß des Austrittsmonats zu zahlen. Der Ausschuß eines Mitgliedes erfolgt auf Antrag der Ortsgruppe durch den Bezirksvorstand. Dem ausgeschlossenen Mitgliede steht die Berufung beim Reichsvorstand und in letzter Instanz bei der Internationale zu. Die Internationale entscheidet endgültig.

Ausgeschlossen werden kann jedes Mitglied, das sich unproletarische Handlungen zuschulden kommen läßt oder drei Monate ohne Begründung mit seinen Beiträgen im Rückstande bleibt.

Auflösung

§ 12

Im Falle der Auflösung einer Ortsgruppe der Vereinigung fällt das Vermögen derselben an den Reichsvorstand der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen.

Bei Auflösung der Reichsvereinigung ist das Vermögen derselben Eigentum der Internationalen Vereinigung des Arbeiter-Fotografen.

Aktionsprogramm der Vereinigung der Arbeiter-Fotografen Deutschlands

Die Vereinigung der Arbeiter-Fotografen ist im Verlaufe des Kampfes der internationalen Arbeiterklasse dadurch notwendig geworden, daß die kapitalistische Presse die Technik der Fotografie durch eine Flut von illustrierten Zeitschriften zur politischen Beeinflussung und geistigen Niederhaltung der Massen benutzt.

Programm:

Aufgaben der VdAF. sind:

1. Ausbildung von Arbeiter-Fotografen.
2. Verbesserung des Wissens und künstlerische Vervollständigung des Könnens der Arbeiter-Fotografen.
3. Volksaufklärung im Sinne des proletarischen Klassenkampfes durch eine weitverzweigte Bildberichterstattung auf allen Gebieten, wie:
 - a) aus allen Arbeiter-Sportgruppen der Schwer- und Leichtathletik, der Freikörperkultur sowie allen kulturellen proletarischen Organisationen;
 - b) Wohnungswesen;
 - c) Wohlfahrtswesen;
 - d) Arbeitsstätten und die Arbeit;
 - e) Gesundheitswesen und -dienst;
 - f) Arbeiterbewegung.
4. Schaffung eines Archivs (Zeitungen, Bücher, Broschüren, Bilder usw.) für Lehrzwecke und Schaffung einer Statistik, Buch- und Bilderbesprechung im Vereinsorgan.
5. Beeinflussung der proletarischen Arbeiterbewegung durch aktuelle Bildberichterstattung.
6. Verstärkung der Aufklärungsarbeit bei den Frauen und bei der arbeitenden Landbevölkerung durch eine besonders gute bildliche Veranschaulichung ihrer Lebenslage.
7. Zusammenstellung von besonderen Lichtbildvortragsserien.
8. Schaffung einer Lichtbild-Reichszentrale.
9. Veranstaltung von fotografischen Ausstellungen.
10. Internationale.

Foto-Haus Jahn
Charlottenburg
Wilmsdorfer Str. 152a, Ecke Kanalstr.
Fotobedarf, Amateurarbeiten
Kameras renom. Firmen

Foto-Haus
Nord-Ost
Elbinger Straße 47
Drogen, Farben, Parfümerien

Gelegenheitskäufe
Foto-Apparate u. Ferngläser jeder Art, Bedarfsartikel
reichsortiertes Lager
A. Briesemeister, Berlin N 24
Große Hamburger Straße 39

Der unfehlbare automatische Belichtungsmesser



JUSTOPHOT

mißt in 3 Sekunden mit gleicher Exaktheit
bei Sonne oder Dämmerung, in lichten oder dunkeln Innenräumen,
im Hochgebirge und an der See, im Norden und in den Tropen

Eines von vielen hunderten Gutachten:

Oskar Czech, Freudenthal: Zurückkommend auf mein letztes Schreiben bin ich heute in der angenehmen Lage, ein abschließendes Urteil über Ihr Patent „Justophot“ abgeben zu können und kann zusammenfassend sagen, daß dasselbe in allen Lagen sich ganz vorzüglich bewährt hat und mit seiner Unterstützung ganz **hervorragende Negative auch unter Verhältnissen entstanden sind, die für die Fotografie kaum mehr in Frage kommen.** Ich machte Aufnahmen im Hochwald, in der Dämmerung, in finsternen Handweberstuben von Stickerien und Spitzen, Nachtaufnahmen usw.; die Negative entwickelten sich ohne Kunstgriffe ganz normal und weisen sehr gute Durchzeichnung sowohl der Lichter als auch der Schatten auf. Alles in allem kann man Sie zu dieser Erfindung beglückwünschen und dem Instrumentchen aufrichtig die weiteste Verbreitung in den Kreisen der Amateurfotografen wie auch der Fachleute wünschen.

DREMMETER

der unfehlbare automatische Belichtungsmesser für Kunstlichtpapiere

Erhältlich in jeder Fotohandlung / / / / Prospekt „AR“ frei von

„Drem“-Bromölzentrale, Wien II, Obere Donaustraße 111

Sämtliche Bedarfsartikel **Photohandlung A. Lupke** Ausführung sämtl. Amateurarbeiten
An- und Verkauf photogr. Apparate **Berlin SO 33** Vergrößerungen usw.
Mariannen-Ufer 7 — Mpl. 4579

Spare Geld! Komm zu mir!
Gelegenheiten in Foto-Apparaten und Waffen stets am Lager
WALTER ROSE Gollnowstr. 16
Foto-Bedarf ∴ Foto-Arbeiten
C. Braekow
gegründet 1879
Lindenstraße 70
Unter den Linden 17/18, Metropolpass.

Einmalige Gelegenheit
Voglländer Beatrix-Kamera 6x9, Compur, fabriknneu, mit Meister-Objektiv „Helear“ 4,5 statt Listenpreis Mk. 167, nur **Mk. 97,50**
Möhring, Neukölln, Rosegerstr. 7

SIEGFRIED-DROGERIE
Willy Wiethoff
Lichtenberg, Frankfurter Allee 198 a
Foto-Apparate / Bedarfsartikel
Sämtliche Fotoarbeiten

Spezial-Foto-, Drogen-Haus
Karl Heldman
NW 87, Beußelstraße 15
Ausführung sämtlicher Amateurarbeiten

Walter Seegert
Handlung fotogr. Bedarfsartikel, Amateurarbeiten, Gelegenheitskäufe in Apparaten
Berlin W 8, Kanonierstraße 6
am Untergrundbahnhof Kaiserhof

IN CÖPENICK
Sämtliche Foto-Artikel u. -Arbeiten bei **FRITZ SYDOW**
Bahnhofstraße 56 (Beamtenbau)

WILMERSDORF / Gasteinersstr. 27
an der Holsteinischen Strasse
MAX HERTEL
Foto - Bedarfs - Artikel
Entwickeln u. Kopieren schnell u. sauber

Albert Großmann
Spezialgeschäft fotografischer Artikel
BERLIN SW 19
Grünstr. 24 - Merkur 6833 - Gegr. 1856

Foto-Artikel
Gelegenheitskäufe in Fotoapparaten
Herm. Kühnel
SO 16 Brückenstr. 4 SO 16

Drogerie und Fotohandlung
Foto-Heyn
Berlin N 58, Schönhauser Allee 129
Sämtl. Foto-Bedarfsartikel sowie Ausführung aller Arbeiten gewissenhaft und preiswert

FOTO-Haus
Gustav **WEBER**
Köpenicker Straße 1 (Schles. Tor)
Sämtliche Bedarfsartikel und Arbeiten
Apparate auf Teilzahlung

SPEZIAL-HAUS FÜR
Foto-Bedarf
MAX KLINKE
Preislisten auf Wunsch ∴ Größte Auswahl und reichhaltigstes Lager
Berlin NO 18, Gr. Frankf. Str. 43
Telefon Kgst. 17512, 584

FOTO-SPEZIALHAUS
Rud. Weidmann
NO 55, Prenzlauer Allee 22
Foto-Apparate in großer Auswahl
Bedarfsartikel / Sämtl. Fotoarbeiten

Foto-Bedarf
Egon Lustig
Schönhauser Allee 86
Ecke Carmen-Sylva-Straße

Spezial-Fotohandlung
Drogerie
Apotheker **K. Spreuer**
Neukölln, Kaiser-Friedrich-Str. 195

Günstige Einkaufsquellen für unsere Leser

Fotohaus Täuber

Spezialgeschäft in Gelegenheitskäufen von Marken-Fotoapparaten und Prismengläsern
Enorme Auswahl, eigene Reparaturwerkstatt
Sämtliche Fotobedarfsartikel
Ankauf, Tausch, Versand
Landsberger Straße 75 (Kgst. 8692)
nahe Alexanderplatz

Foto-Heyne

Spez.-Gesch. f. Foto-Projektion u. Kino
Feldstecher, Prismen, Theatergläser
Sämtl. Amateurarb. werd. schnellst. u.
sauber in eigenem Atelier ausgeführt
SW 19, Spittelmarkt 8-10
Fernsprecher: Merkur 6775
Bitte genau auf Firma zu achten

Photo-Haus Leisegang & Co

Berlin SO 36, Reichenberger Str. 15
Hochbahn Kottbuser Tor
Fotobedarf u. Amateurarbeiten
Leico-Platten u. Papiere billig u. gut

Foto-Haus Alfr. Martin, Neukölln

Kaiser-Friedrich-Straße 204/5
Foto-Apparate von Mk. 1,20 an
Ausführung sämtlicher Amateur-
Arbeiten zu billigsten Preisen
Freie Dunkelkammerbenutzung

Apparate und Zubehör Louis Battré

Berlin-Weißensee
Berliner Allee 241
Fachmann f. Amateur-Fotografie

Foto-Haus OTTO MÖBIUS

Frankfurter Allee 33
nahe Warschauer Straße
Sämtl. Fotoarbeiten, fachmännische Beratung

Arkona-Drogerie Fotohandlung

Gebwien, Wolliner Str. 12
Apparate, sowie Ausführung sämtl.
Fotoarbeiten
Fachmännische Beratung

Foto-Haus Rudolf Barta

Berlin O 34, Petersburger Str. 70
Foto-Apparate und Bedarfsartikel
Ausführung aller Amateurarbeiten

Drogen — Fotohaus Johannes Blank 46

Berlin N 4, Chausseestraße
Foto-Bedarfsartikel
Apparate / Stativ
Entwickeln — Kopieren innerh. 24 Std.

Adalbert-Drogerie, Herm. Foese

Melchiorstr. 34, Ecke Adalbertstr.
Alle Artikel für die Amateurfotografie

Foto-Haus M. Herzog

SW 61, Belle-Alliancestr. 24
Fernsprecher: Hasenheide 1609
Sämtl. Fotobedarfsartikel
Entwickeln von Platten
Fachmännische Bedienung

Foto-Frielitz

Fruchtstr. 73 (a. Schl. Bahnh.)
Spezialgeschäft in Apparaten und
sämtlichen Bedarfsartikeln, Amateur-
arbeiten, Retuschen usw.

A. STEIDEL

Schönhauser Allee 45 a
(Hochbahnhof Danziger Str.)
Ankauf Tausch
Gelegenheitskäufe
Sämtliche Fotoarbeiten

Flora Drogerie

Georg Kretzschmar
Moabit, Wilsnacker Straße 13
Foto-Apparate / Bedarfs-Artikel
Sämtliche Fotoarbeiten

Drogerie u. Fotohandlung

Arthur Heinemann
Oberschöneweide
Siemensstraße 7 u. 18
Entwickeln / Kopieren
Sämtliche Foto-Utensilien

Mechel-Optik überall

Fachgeschäft für
Optik — Foto
Berlin-Pankow
Breite Straße 23 (vis à vis Rathaus)

Erste Spezial-Fotohandlung Neuköllns, W. Lindemann

Emser Straße 40
(direkt am Bahnhof Hermannstraße)
Sämtl. Artikel u. Arbeiten
für Amateur und Beruf

Moabit

Turmstr. 74, gegenüb. Emdener Str.
Herm. Bardorf & Cie. Komm.-
Ges.
liefert jedweden Fotobedarf

Otto Thaler

Foto- und Elektro-Haus
Berlin NO 18, Landsberger Allee 42
Sämtliche fotografischen
Bedarfsartikel und Arbeiten

Neukölln

Kaiser-Friedrich-Str. 236, Ecke Pannierstraße
Photo-Apparate u. Bedarfsartikel
Billige Preise
Entwickeln, Kopieren
Photo-Haus Dobrin

Paul Runge

O 34, Boxhagener Straße 1
Telephon: Alex 1397
Foto-Bedarfsartikel
Apparate, sowie Ausführung
sämtlicher Fotoarbeiten

Foto-Haus Eppers & Vollmann

Berlin N 54, Rosenthaler Str. 62
Fotobedarf u. Amateurarbeiten

Helios-Drogerie

Franz Schiever
Frankfurter Allee 52
Apparate und Bedarfsartikel
Entwickeln, Kopieren
Vergrößerungen

Reparaturen und Änderungen

an fotogr. Apparaten, Verschlüssen, Objektiven und Stativen werden
gut und billig ausgeführt. — Reichhaltiges Lager in **Adaptoren,
Metall- u. Holz- sow. Wechselkassetten u. -Einlagen, Apparate
Zubehörteile, wie Balge, Beschläge und dergleichen**
SCHARBERT & Co., Berlin S 42, Ritterstraße 22

Foto-Apparate und Bedarfsartikel, alle Marken D.L.D. -Spezial-Platten Papiere etc. gut u. billig. Preisliste verlangen. Versand v. 5 Mk. an spesenfrei

Alle Foto-Arbeiten in eigener Werkstatt
Diapositiv-Anfertigung u. Verleih. Verleih u. Verkauf von Projektionsgerät
Deutscher Lichtbild-Dienst G.m.b.H.
Kurfürst 4956 Berlin W 35 Potsdamer Straße 41

Hans Beyer

Foto und Drogen
Spandau, Breitestr. 16
Foto-Apparate
Bedarfsartikel und sämtliche Fotoarbeiten

Platten / Filme Papiere Foto-Chemikalien

Dunkelkammer zur freien
Benutzung
Zentral-Drogerie
Berlin-Pankow, Wollankstr. 1

Foto-Spezial- Haus Meister

Warschauer Straße 23
Entwickeln — Kopieren
Sämtl. Fotoartikel

Foto-Ramson

Anker-Drogerie
Fachmännische Beratung!
Schönhauser Allee 109
gegenüber Rodenburgstraße

Eugen Pogade

seit 1895 größt. u. ältestes Spezialhaus
für Liebhaber-Fotografie im Zentrum
Berlin C 25, Landsberger Straße
Eckhaus Alexanderplatz

Foto-Sport

Drogerie Severin
Charlottbg., Magazinstr. 16
Apparate -- Platten -- Papiere etc.

Spezial-Foto-Haus

J. Bertmann
Neanderstr. 8 - Tel.: Moritzplatz 5179
Reichhaltiges Lager in
Apparaten u. Bedarfsartikeln
Teilzahlung gestattet

Drogerie / Foto-Haus

Wilh. Kirchberg
N 65 Reinickendorfer Straße 100
Entwickeln / Kopieren / Foto-Bedarf
Gelegenheitskäufe in Apparaten

Optiker Grün Nachf.

Brunnenstrasse 4
Nähe Rosenthaler Platz
Foto-Apparate u. Zubehör
Brillen-Lieferant für Krankenkassen

Glänzende Resultate erzielen Sie durch Gebrauch von Universal-Entwickler

Foto- und Drogenhaus
J. Krösing
BERLIN N, Senefelderstraße 8



Foto-Haus Oskar Prassé jun.

1896 gegründetes Spezialhaus
59 Berlin C 54, Rosenthaler Straße 59
Foto-Apparate, Foto-Zubehör, Fotoarbeiten, Vergrößerungen
Ich bin Ihr kostenloser Ratgeber!





(Umschlag des ersten Heftes)

Zur Feier des zehnjährigen Bestehens der Sowjetunion
erscheint im Neuen Deutschen Verlag Berlin

das große illustrierte Lieferwerk
**ILLUSTRIERTE GESCHICHTE
DER RUSSISCHEN REVOLUTION**



Die „Illustrierte Geschichte der Russischen Revolution“
wurde geschrieben unter Mitwirkung der hervorragendsten
Führer der Russischen Revolution, wie:

*Bucharin, Jaroslawski, Krupskaja, Lenin, Lunatscharski,
Olminski, Pokrowski, Rykow, Stalin, Stepanow-Skworzow,
Tomski, Trotzki u. a.*

Wenden!



Das Werk enthält Originalaufsätze als kritisch-historische Einführungen in die einzelnen Abschnitte, unveröffentlichte Erinnerungen von Teilnehmern der Revolution, des Bürgerkrieges und die wichtigsten historischen Dokumente

Der Umfang des Gesamtwerkes beträgt 500 Seiten und enthält ca. 200 Originalfotos, Kunstbeilagen und Dokumente

Die Gesamtausgabe des Buches erfolgt zum 10. Jahrestag der Russischen Oktober-Revolution, im Oktober 1927

Die „Illustrierte Geschichte der Russischen Revolution“ umfaßt folgende Abschnitte:

- | | |
|--|---|
| I. Die Voraussetzungen der Revolution des Jahres 1917. | IX. Der Bürgerkrieg. Der Kampf mit der Konterrevolution. |
| II. Die „Februar“- (März-) Revolution. | X. Die Epoche des Kriegskommunismus; der Aufstand in Kronstadt. |
| III. Der Weg der Revolution vom Februar bis Juli. | XI. Der Übergang zur Neuen Ökonomischen Politik. Die ersten Phasen des Sowjet-Aufbaues. |
| IV. Die Juli-Tage. | XII. Die Revolution in Rußland und die internationale Bewegung der Arbeiter und Bauern. |
| V. Vom Juli bis zum Oktober. | XIII. Die Oktober-Revolution im Urteil der Bourgeoisie und des Kleinbürgertums. |
| VI. Der Oktober. Die ersten Schritte der Sowjetmacht. | XIV. Chronik der revolutionären Ereignisse. |
| VII. Die Sowjets und die Konstituante. | |
| VIII. Brest-Litowsk. | |

LIEFERUNGSBEDINGUNGEN

Die „Illustrierte Geschichte der Russischen Revolution“ erscheint in 20 Lieferungen, beginnend am 4. Mai d. J., und gelangt in Abständen von 14 Tagen jeweils Mittwochs zur Auslieferung.

Der Preis der Lieferung im Umfang von 24 bis 32 Seiten beträgt 40 Pfennig. (Schw. Frank 0,60, KC. 4,—, Rubel 0,25, Schilling 0,90).

Die Gesamtausgabe liegt zum Oktober d. J. vor. Der Preis für das gesamte Werk in Ganzleinen mit farbigem Umschlag beträgt Mark 12,50.

Die Zustellung der Lieferungen erfolgt 14tägig durch den Zeitungshändler oder direkt durch die Post. Bei Postbeziehern wird jeweils der Betrag für eine Gruppe von 4 Heften = Mark 1,60 erhoben.

PROSPEKTE UND SUBSKRIPTIONSLISTE
stehen auf Anforderung zur Verfügung durch

NEUER DEUTSCHER VERLAG

Willi Münzenberg

BERLIN W 8 / WILHELMSTRASSE 48